

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

189 (15.8.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680245](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680245)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf., resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Verlagspreis Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 189.

Oldenburg, Montag, den 15. August 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

### Spanien und die Vereinigten Staaten.

Oldenburg, 15. August.

Nach Unterzeichnung des Protokolls über den Präliminarfrieden durch den Staatssekretär Day und den französischen Botschafter Cambon beauftragte Mc. Kinley letzteren, der Regierung der französischen Republik seinen Dank dafür auszusprechen, daß sie ihre guten Dienste den Vereinigten Staaten und Spanien zur Verfügung stellte, um die Ausöhnung zwischen beiden zu erleichtern und sobald als möglich den kriegerischen Operationen ein Ziel zu setzen. Mc. Kinley fügte hinzu, er wäre glücklich darüber, daß die Verhandlungen über den definitiven Frieden in Paris stattfinden sollen. Auch die spanische Regierung beauftragte den französischen Botschafter in Madrid, der französischen Regierung den Dank der spanischen Regierung für ihre Spanien geleisteten guten Dienste zu übermitteln.

Die Befehle zur Einstellung der Feindseligkeiten sind bereits erlassen. Admiral Dewey ist angewiesen worden, die Blockade von Manila aufzuheben. Gleichen Befehl erhielt Admiral Sampson in Bezug auf die Blockade Kubas. General Schafter hat den Empfang der Depesche bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten bestätigt. Die amerikanische Depeschen-Censur ist so gut wie aufgehoben. Die kubanische Junta teilte dem amerikanischen Kriegsdepartement mit, daß die Auffassungen der Bestimmungen des Friedensprotokolls annehmen und die Feindseligkeit einstellen werden.

Ein letzter ernstlicher Kampf hat am Freitag auf kubanischer Seite stattgefunden. Wie der „New York Herald“ meldet, erhielt das Marine-Departement Freitag Abend eine Depesche, der zufolge ein von Sampson entsandenes Geschwader die Uebergabe von Manzanillo forderte. Der Kommandant verweigerte die Uebergabe und es wurde — 23 Minuten vor Unterzeichnung des Präliminar-Protokolls in Washington — ein Geschütz eröffnet. Die Amerikaner besetzten die Stadt. Um das Geschütz zum Abrück zu bringen, beauftragte die Behörde in Washington General Schafter, die Schiffskommandanten vor Manzanillo davon in Kenntnis zu setzen, daß die Feindseligkeiten eingestellt seien. Es gelang bald darauf dem Major Blanco, nach Manzanillo die Meldung von der Unterzeichnung des Protokolls über den Präliminarfrieden gelangen zu lassen.

Zur Lage in Spanien sind folgende Meldungen von Interesse: Die „Gaceta de Madrid“ wird das Dekret veröffentlicht, welches die Ausfuhr von Getreide und Mehl vom 15. d. M. ab wieder frei giebt. Bei Einfuhr von Getreide soll ein Zoll von 6 Pesetas und bei Einfuhr von Mehl ein solcher von 10 Pesetas der 100 Kilogramm gezahlt werden.

Zu Deutschlands Haltung in der Philippinenfrage schreibt die „Allg. Z.“ sehr verständlich:

„Das Vorhandensein sehr erheblicher deutscher Interessen auf den Philippinen, und die Besorgnis, daß diese bei den Kriegswirren geschädigt werden könnten, hat das deutsche Reich bewogen, sich durch seine Flotte besonders stark vertreten zu lassen. Es war das einerseits wünschenswert, weil leicht der Fall eintreten konnte, daß die Person und der Besitz von Deutschen auf verschiedenen Inseln des Philippinen-Archipels gleichzeitig bedroht werden könnten, andererseits war es aber verhältnismäßig leicht durchzuführen, weil sich gerade ein starkes deutsches Geschwader in den ostasiatischen Gewässern befand. Wenn der Gedanke aufgenommen ist, daß Deutschland mit dieser starken Entwicklung seiner Seemacht mehr beschäftigt habe als den nachrückenden und umfassenden Schutz seiner Staatsangehörigen, so ist das zum ersten Fremden zu verdanken, die unsere Absichten in falsches Licht stellen, um uns mit den Amerikanern zu engherren und ihre eigene freundliche Neutralität in desto wirksamerer Weise erscheinen zu lassen. Wenn der Erfolg dieser Maßnahmen in Amerika nur vorübergehend war, so haben sie aber bei manchen sehr patriotischen und sehr wohlmeinenden Deutschen auf dem Wege der Suggestion zu der Annahme geführt, daß hinter den deutschen Kriegsschiffen sich doch wohl mehr verbergen könne, als der bloße Schutz der Landleute. Es giebt unter den Deutschen expansive Naturen, die die maßvolle deutsche Politik — niemand zuleid und niemand zuleid — mit Ungeheub ertragen und es gern sehen würden, wenn die Politik des „großen Deutschlands“ mit einem gewissen Ungeheim betrieben würde. Wir glauben nicht, daß diese Richtung im Volke bedeutenden Anklang finden würde, und ebenso bezweifeln wir, daß die Regierung geneigt sein wird, auf die ruhige Politik zu verzichten, die bisher, so einfach und bewachen sie auch war, doch nicht ohne recht gute Erfolge gewesen ist. Der Brand auf den Philippinen ist durch die Einleitung der Friedensverhandlungen dem Erbfeind nahe

gebracht; kein Staat scheint geneigt, durch Eingreifen eine neue Philippinenfrage zu schaffen und dadurch das nicht ungefährliche Feuer wieder zu entfachen, und das ist denn auch von Deutschland umsoweniger anzunehmen, als wir nicht glauben, daß die Nation für eine auf zweifelhaften Rechtsansprüchen beruhende deutsche Einmischung Verständnis haben und sie ohne Rücksicht auf die daraus möglicherweise entstehenden Gefahren unterstützen würde.“

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Bei einem Spazierritt, den der Kaiser am Sonnabend von Wilhelmshöhe nach dem Gerleses machte, nahen sich Damen von beiden Seiten dem Kaiser, wodurch dessen Neugier in dem Augenblick, als er einen Blumenkranz erfassen wollte, sich plötzlich hoch aufblähte, wobei der Kaiser zu Falle kommen mußte. Glücklicherweise hat er keinen Schaden genommen; er bestieg ein anderes Pferd und ritt ins Schloß zurück.

Eine Zusammenkunft des Kaiserpaars mit dem italienischen Königspaar soll nach Meldung des „Corriere della Sera“ im Oktober in Venedig stattfinden. Kaiser Wilhelm wird die Fahrt nach dem heiligen Lande von einem italienischen Hafen aus antreten. Die Zusammenkunft in Venedig wird einen politischen Zweck haben. Der Ministerpräsident Welser wird den König Humbert begleiten. Man glaubt, daß das deutsche Kaiserpaar auch die Ausstellung von Turin besuchen werde.

Für den zweiten Sohn des Kaisers, den Prinzen Eitel Friedrich, soll wie verlautet, das Schloß Döberitz bei Danzig als ständiger Wohnsitz ausgebaut werden. Der Prinz soll in das in Langhagen garnisierende Leibjägerregiment eingestuft werden.

An die Spitze des türkischen Gefolges, das den Kaiser durch Palästina und Syrien begleitet wird, ist der General Schafiq Pascha gestellt worden, der die Stellung eines Chefs beim Militärkabinett bekleidet. Schafiq Pascha war wiederholt in Berlin und erstreckt sich des besonderen kaiserlichen Wohlwollens. Die zahlreichen Gäste des Kaisers auf der Fahrt nach Jerusalem sollen sämtlich die ganze Seereise mitmachen und teils an Bord der Yacht „Hohenpollern“, teils auch auf dem Kreuzer „Ferkha“ dem Begleitgeschiff, einquartiert werden. Die Marineverwaltung trifft für die Unterbringung der Gäste schon jetzt besondere Maßnahmen.

Prinz Heinrich von Preußen beging am gestrigen Sonntag seinen 36. Geburtstag. Es ist der erste, den der Prinz als Admiral fern von der Heimat feiert, an den Küsten Sibiriens, auf der Insel Sachalin.

Ans Friedrichsruh meldet die „Post“: Auch Graf Rantzau hat auf kurze Zeit Friedrichsruh verlassen und sich nach Döberitz bei Kiel begeben. Von der Familie ist zur Zeit nur die Gräfin Rantzau im Schloße anwesend. — Fürst Herbert und Fürstin Margarete Bismarck sind am Sonnabend aus Berlin in Wien eingetroffen und sofort auf die Besichtigung des Grafen Sopsas nach Voosdorf weitergereist.

Ueber die preussische Verwaltungspolitik erzählt Fürst Bismarck dem Dr. Kleber, dem früheren Herausgeber der „Weid. Ztg.“: „Was mir als Hauptbedenken der jetzigen preussischen Verwaltung erscheint, ist die beständige Verletzung der Verwaltungsstellen nach politischen Grundzügen. Der alte preussische Landrat, der seinen Posten bis an sein Lebensende bekleidete und der Preußen stark gemacht hat, ist ausgeschlossen. Die Landratsstellen befinden sich heute bereits zur Mehrzahl in den Händen junger politischer Streber, die sie als eine möglichst kurze Durchgangsstation zu höheren Posten betrachten, ihren Posten oft überhaupt während ihrer ganzen Amtszeit nicht genau kennen, dagegen bestrebt sind, sich aus dem Landratsamt wieder heraus zu weichen, um recht rasch aus dem Landratsamt wieder heraus zu kommen. Ein frühgeborener Regierungsaescher, besonders wenn sein Vater oder Onkel ein einflussreicher Abgeordneter oder Politiker ist, kann sicher sein, nach ein paar Anhaltsmonaten einer Beschäftigung auf der Regierung eine Landratsstelle zu bekommen. Das ist sehr vom Uebel, für die Verwaltung wie für die gesunde und aufrechte politische Meinung.“

Diese Anschauungen decken sich mit der Bismarckschen Charakterisierung der konfessionellen Partei.

Wie das Telegraphen-Bureau Kirch aus Stuttgart meldet, wird im Cottaschen Verlage daselbst mit feinerer Ausstattung an der Drucklegung der Bismarckschen Memoiren gearbeitet. Zur Verbindung von Anmerkungen sind die umfangreichsten Vorrichtungsregeln getroffen. Es verlanzt, daß das Erscheinen des ersten Bandes schon in nächster Zeit bevorsteht.

Der „Osservatore Romano“ ist zu der Erklärung autorisiert, die Ehe der Prinzessin Dorothea von Sachsen-Koburg mit Herzog Ernst Günther von Schleswig-

Holstein sei vom vatikanischen Standpunkte aus ein Kontrakt. — Das vatikanisch-offizielle Blatt schreibt weiter: „Es ist dem Heiligen Stuhl bekannt geworden, daß der Pater von Sankt Stefan in Wien die kirchliche Trauung der Prinzessin Dorothea von Koburg mit dem Herzog Ernst Günther von Schleswig vollzog, ohne Rücksicht darauf, daß eine katholische Erziehung der etwaigen Nachkommen nicht versprochen war. Dies mißfällt dem Heiligen Vater lebhaft, weil die Kirche nie gewohnt war, von dieser Verbindung des natürlichen und göttlichen Rechts abzuweichen, und nie bisher für Mißgehen irgendwelchen Artus zugestanden. Wenn die Kirche solche Ehen zur Vermeidung großer Schwierigkeiten bisweilen hinnimmt, geschieht es nur unter der Voraussetzung der passiven Gegenwart des Geistlichen ohne rituelle Handlungen, um die Mißbilligung der Kirche zu dokumentieren. Die Haltung des Wiener Geistlichen betrifft den Papst und alle guten Katholiken.“

Wie der „Vorwärts“ aus zuverlässiger Quelle gehört haben will, hat der Kaiser seine Mißbilligung über die Wahl des Freiherrn v. Wangenheim zum ersten Vorsitzenden des Bundes der Landwirte ausgesprochen. Das Blatt erinnert zugleich daran, daß der Konfessionsbündnis des Herrn v. Wangenheim ziemlich jungen Datums ist. Es sind noch nicht zehn Jahre her, wo er ein Liberaler war.

Wie aus Deutsch-Westafrika mitgeteilt wird, ist von der am 5. April in Swalopmund mit dem Dampfer „Marie Woermann“ eingetroffenen Post die gefamte für Windhoof bestimmte Briefpost auf dem Wege zwischen Djinbingue und Windhoof verloren gegangen. Die Briefpost war gleich nach Ankunft des Dampfers mit einem eingeborenen Boten weitergeschickt worden, der Bote hat auch Djinbingue erreicht, der ihn dort abtönende zweite Bote ist aber nicht in Windhoof angekommen. Man nimmt an, daß der Bote, der wohl wie gewöhnlich nicht die große Straße, sondern einen kürzeren Fußweg benutzt hat, unterwegs erkrankt oder verstorben ist. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib der Post, die 13 Kilo Briefe, darunter 58 Einschreibeforderungen enthält, sind bisher vergeblich gewesen.

Ueber die Geflügelzucht in Deutschland sind im Anschluß an die letzte Viehzählung vom Dezember vorigen Jahres, welche sich zum ersten Male auch auf das Geflügel (Hühner, Gänse, Enten) erstreckte, noch weitere statistische Erhebungen angeestellt worden. Nach den amtlichen Ermittlungen kommen auf hundert Köpfe der Bevölkerung ca. 11,6 Gänse, 4,8 Enten und 95,4 Hühner. Diese Zahlen ergeben, daß die heimische Geflügelzucht den Bedarf des Inlandes an Geflügel, Eier und Federn bisher auch nicht annähernd zu decken vermochte. Während aber seiner die Einfuhr von Hühnern in den Jahren 1896/97 die Ausfuhr nur um ca. 16,5 Millionen überstiegt, wobei noch besonders zu erwähnen ist, daß sowohl die Ausfuhr wie auch die Einfuhr im Jahre 1897 einen Rückgang gegen 1896 zeigte, weist die Einfuhr von Geflügel und Produkten der Geflügelzucht in demselben Jahre ein Mehr von 105 bezw. fast 130 Millionen Mark gegen die Ausfuhr auf. Und außerdem zeigt die Einfuhr des Jahres 1897 gegen das vorangegangene Jahr einen Aufschwung von nahezu 20 Millionen, während die Ausfuhr in derselben Zeit noch um ca. 1 Million zurückgegangen ist. Ueberhaupt wurden in den Jahren 1892/97 durchschnittlich pro Jahr für mehr als 105 Millionen Mark an Geflügel, Eier und Federn eingeführt, darunter 1897 allein für 85,7 Millionen Mark an Eiern.

### Ausland.

Italien.

Die „Angerzia Stefani“ meldet aus Petersburg: Die Nachricht von einem Ueberein kommen mit dem Negus Menelik, betreffend die Abtretung von Kasube an Rußland, wird amtlichseits für falsch erklärt.

Der Papst, dessen Befinden ein gutes ist, erhob sich am Freitag früh um 9 Uhr, hatte eine halbstündige Besprechung mit dem Beisatz Dr. Lippini und empfing sodann den Kardinal Rampolla, den Bischof der Inquisitionskongregation, Monsignore Gemari, und den Erzbischof von New-Orleans, Monsignore Chapelle und andere Persönlichkeiten.

Also die vatikanisch-offizielle Meldung. Dagegen heißt es in einem Privatbericht der „Allg. Ztg.“, der Schlüsse zu Anfang des Kapitels lasse sich nicht länger verheimlichen. Gegenwärtig sei der Papst nur noch ein hilfloser Greis, der wenig und sehr leise spricht; schreiben und arbeiten könne er nicht mehr, ebenso wenig von dem Verlaufe der Geschäfte Kenntnis nehmen oder irgend eine Frage studieren. Das Denken ermüde den Papst, Veten mache ihn zerstreut, so daß er zehn Mal dasselbe Gebet anfangt, ohne es zu merken. Der Papst stirbt langsam. Rampolla führe die gesamten Geschäfte.

Inserate finden die kostsamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Ammonen-Expositionen von F. Büttner und Ant. Baruffe, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Ebelmann. Bremen: Herren C. Schlott u. M. Scheller

**Frankreich.**

Major Eberhays ist am Freitag Nachmittag aus dem Gefängnis entlassen worden. Die Anklagekammer hatte, wie schon gemeldet, nachmittags ihre Entscheidung über den Antrag des Untersuchungsrichters verlesen, der bekanntlich die Verurteilung Eberhays vor die Geschworenen verlangte, formuliert. Die Anklagekammer hatte sich gegen Verdict entschieden und erklärt, daß die Klage nicht gerechtfertigt sei, daß nichts vorliege, was eine Verurteilung Eberhays vor die Geschworenen nötig mache. Der Verdict dafür, daß Eberhays die Sprengzettelchen fabriziert habe, sei nicht erbracht. Eberhays sowie Madame Babé seien sofort in Freiheit zu setzen. Das offizielle Organ Eberhays, der „Jour“, nimmt mit hoher Befriedigung von der Freilassung seines Schutzgefangenen Kenntnis. Sehr bemerkenswert ist der Schluss des Artikels, in welchem der „Jour“ die Tugenden seines Helden feiert. Der „Jour“ meint, Eberhays werde nimmer vielleicht von einer militärischen Disziplinarstrafe getroffen werden, vielleicht gar die Arme verlassen und fährt dann fort: In einem anderen Milieu, in einem anderen Lande sogar würde Eberhays die Ordnung in seinem Vermögen und seiner Ehre wiederherstellen können. Er könnte an die Zukunft der Seinigen denken.

Piquart hat die Kanzlei des Appellhofes durch einen Gerichtsvollzieher erucht, die bei Eberhays beschlagnahmten Papiere zu behalten, da er gegen den unrevolvierlich erfolgten Beschluß der Anklagekammer beim Kassationshofe Berufung einlegen werde.

**Sina.**

Ueber einen russisch-sinischen Geheimvertrag weiß der Shanghaier Vertreter des „Daily Mail“ seinem Blatte Folgendes zu berichten: Der Vertrag umfaßt nichts Geringeres als ein Pfandbündnis zwischen den beiden Mächten. China verpflichtet sich, Anstalt als die Macht zu betrachten, die den überwiegenden Einfluß in allen Fragen der inneren Handelspolitik habe, während Rußland China gegen die Anforderungen der „offenen Thüre“ unterstützen. Rußland finanziere China bei inneren Entwicklungen; China gestatte Rußland Vorzugsrechte in gewissen Gebieten. Eisenbahnen, im gemeinsamen Interesse beider Länder gebaut, werden unter der thätigsten Kontrolle Rußlands stehen. Rußland unterstütze China in der Entwicklung seiner Land- und Seefischerei; China kooperiere als Bundesgenosse. — Nach dem bisherigen Gang der Entwicklung in Ostasien wird es mit diesem Vertrag wohl eine Wichtigkeit haben.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Kaiserliche unterer mit Vorbehaltener Verweisung der Angelegenheit ist über seine neue Entscheidung getroffen. Wiedlungen und Verträge über lokale Fortkommnisse sind der Revision hies zu übergeben.

Oldenburg, 15. August.

\* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog unternahm am Sonnabend mit Begleitung die bereits erwähnte Fahrt durch das Saterland, zur Verichtigung der demnächst in eine Staatschauffee umzuwandeln Wege. In den Orten, die S. K. Hoheit auf der Fahrt passierte, waren die Gebäude vielfach mit Flaggen geschmückt. — Heute Vormittag 8 1/2 Uhr traf S. K. Hoheit hier ein, um im Schlosse die üblichen Audienzen zu erteilen. Auf dem Wege dorthin besuchte der Großherzog das Mausoleum. Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr begibt sich S. K. Hoheit nach Nafstede zurück und tritt dann von dort heute Abend, wie schon gemeldet, eine feierliche Reise an. Gestern Nachmittag war S. Hoheit Herzog Georg von S. K. H. dem Großherzog nach Nafstede zur Tafel geladen, von wo S. Hoheit abends 9 1/2 Uhr hierher zurückkehrte. — Die Erbarzoglichen Herrschaften verließen am Freitag Nachmittag Lutzhafen und setzten auf der „Lemjah“ ihre Reise durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel fort.

\* **Das gestrige herrliche Sonntagswetter** hat unsere Reisenden natürlich in die Scharen hinaus in die Umgebung Oldenburgs gelockt. Am frühen Morgen schon führten nicht nur die Sonderzüge nach Vorum, sondern auch zahlreiche andere Züge Ausflügler in großer Zahl aus der Stadt heraus. Am Nachmittag aber war jeder Eisenbahnzug überfüllt mit Gästen, und nur mit Mühe gelang es, besonders nach Zwischenahn und Nafstede alle Passagiere bequem und rechtzeitig zu befördern. Aber auch die der Stadt näher gelegenen Orte, wie Dornstede, Eghorn, Wloh u. a., erlebten sich eines großen Besuches. Erst zu später Stunde, nachdem man den prächtigen Abend in vollstem Maße genossen, kehrten die Ausflügler zu Fuß und zu Rad, zu Wagen oder mit der Bahn in ihr Heim zurück. Für unsere Landleute aber war es ein Feiertag anderer Art. Auch sie hatten ihre Freude an dem letzten Sonnentag, aber sie gaben sich nicht müßiger Erholung hin, sondern arbeiteten vielmehr, was die Kräfte erlaubten. Überall sah man die fleißige Schaar damit beschäftigt, den Roggen und das Heu in die Scheune zu bringen. Gilt es für sie doch, jeden schönen Tag auszunützen, da niemand weiß, was der Himmel morgen für ein Gesicht zieht. Unseren Landleuten in erster Linie wünschen wir auch, daß das jetzige warme und klare Wetter noch einige Zeit währt.

\* **Militärisches.** Das Obenb. Drag.-Regt. Nr. 19, das bis heute an dem Truppenübungsplatz in Munster sich und in Verbindung mit dem zur 19. Kavallerie-Brigade gehörenden Königs-Infanterie-Regt. (1. Hann.) Nr. 13 Exerzieren abgehalten hat, tritt morgen in die dalest zu formierende Kavallerie-Division B ein, welche unter Kommando des General-Majors von Lange, Inspektors der Kavallerie der 3. Armee-Inspektion, bis zum 27. d. Mts. exerzieren wird. Am 28. August beschäftigt S. Maj. der Kaiser die Division im Gelände des Übungsplatzes. Zusammengezogen wird die Kavallerie-Division aus drei Brigaden und zwar der 19., 13. und 14. zu zwei Regimentern. Die reisende Abteilung (zwei Batterien) stellt das Feld-Artillerie-Regt. v. Scharnhorst (1. Hann.) Nr. 10. Die Regimenter der 13. und 14. Kavallerie-Brigade — zum 7. Armeekorps gehörig — die das Regiments-Exerzieren in der Sinne bei Wieseled abgehalten haben, sowie die reisende Artillerie-Abteilung sind heute in Munster eingetroffen und haben ebenso wie das Obenb. Dragoner-Regt. und das Königs-Infanterie-Regt. die Baracken und Zelte im Lager bezogen. Einige Regimenter der Kavallerie-Division B sind in den neubeschafften Kavallerie-Baracken (System Vertman) untergebracht. Dieselben sind 75 Meter

lang, 15 Meter breit, haben die Höhe eines einstöckigen Wohnhauses und sind vollständig aus Holz erbaut. Die innere Einrichtung der Baracken ist so getroffen, daß in jedem Hüttel 30 Mann untergebracht werden können. Der mittlere Teil der Baracken ist zur Aufnahme der Pferde eingerichtet. Zur Aufnahme der Bekleidung, Ausrüstung und Fournage ist der Bodenraum bestimmt. Die Baracken sind innen wie außen mit einem gefälligen Anstrich versehen. Die Herstellungskosten einer solchen Baracke, in welcher eine halbe Schwadron vollständig untergebracht werden kann, betragen 16,000 Mark.

\* **Zum Kaisermanöver.** Wie dem „San. Cour.“ von maßgebender Seite mitgeteilt wird, gelangt in etwa 8 Tagen eine auf den neuesten Aufnahmen beruhende Kartebearbeitung der Station Hannover der topographischen Spezialkarte von Mitteleuropa 1:200,000 (Reymann) zur Ausgabe. Dieses von dem königl. Preussischen Generalstab herausgegebene Kartenblatt wird für unsere Leser zur Verfolgung der Bewegungen und Uebungen der Truppen im diesjährigen Kaisermanöver von Wert sein. Der Preis beträgt 1 Mk.

\* **Herrn Ernst Wichow,** früherer Handelsgärtner in Nafstede, z. 3. Landesobligierter der Provinz Hannover, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser die Hofgärtnerstelle in Wilhelmshöhe bei Cassel angeboten und von ihm angenommen. Wilhelmshöhe ist, was landschaftliche Größe und Schönheit anbetrifft, eine der ersten Hofgärtnerien des Königreichs Preußen. Herr Wichow wird die Stelle bereits am 1. September d. J. antreten.

\* **Vermächtnis.** Der Oberbürgermeister macht bekannt: Das unlangst in Braze verstorbenen Fräulein Adele Bartels hat der städtischen Gemeinde ein Kapital von 1000 Mk. vermacht, dessen Einkünfte zum größten Teile der städtischen Armenpflege zu gute kommen sollen; dieses wird zu Ehren der Verstorbenen hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

\* **Oldenburgische Staatsbahn.** Die Großh. Eisenbahn-Direktion macht bekannt: Im Binnenverkehr werden fortan im Falle eines Bedarfs neben den Arbeiter-Wochenzugarten für Hin- und Rückfahrt auch solche für die einseitige Fahrt ausgegeben. Näheres ist auf den Stationen zu erfahren.

\* **Neues Sparkassengeschäft.** Wie wir hören, hat die Großh. Erparungskasse das am Markt Nr. 13 und 14, zwischen dem Doornakbrunn und der Hauptwache belegene früher Präsident Wettersche Besitztum, einschließlich des zur Zeit vom Volantenier Hallerthede bewohnten Hauses, für den Preis von 75,000 Mk. käuflich erworben, um beide Häuser niederzulegen und dafür ein neues, eigenes Geschäftshaus der Erparungskasse erbauen zu lassen. Es wird dadurch einem lange gefühlten Bedürfnis abgeholfen, da die jetzigen Geschäftsräume der Kasse schon längst nicht mehr den Anforderungen genügen, was besonders an den ersten Tagen im Januar, Mai und November sichtbar wurde, wo das Publikum oft fast auf der Straße stand, und im Gedränge und bei schlechter Luft im Einlagen-Kassensalosse Unmuthsäußerungen gegen die Kasse zu vernehmen. Die Angelegenheit ist auf den Stationen zu erfahren.

\* **Von Herrn Premier-Leutnant Schloifers** Tanganyika-Expedition sind neue Meldungen eingetroffen. Wie aus Dantsig berichtet wird, ging dem Vorherrscher der dortigen Kolonialabteilung ein Privatbrief des Premier-Leutnant Schloifer zu, datiert vom Sambje, an Bord des Transportdampfers, welcher den Dampfer „Selwig von Wisman“ nach dem Tanganyika bringt. Schloifer hofft, noch in diesem Monat den Nyassa zu erreichen, belagert aber die großen Vögelgruppen, welche dadurch herangezogen werden, daß die Wägen des alten Transportdampfers nicht recht funktionieren.

\* **Zum Tode Bismarcks.** Was treu deutsche Herzen im Ausland bei der Nachricht vom Tode unseres großen Kanzlers empfunden haben, und wie verständige Deutsche in fremden Ländern Bismarcks Verdienste zu würdigen wissen, davon mögen nachstehende Zeilen aus einem Briefe eines jungen Kaufmanns in Amerika an seine hier wohnenden Eltern ein kleines Zeugnis geben: „Die Zeitungen sind hier natürlichweise alle voll von dem Tode unseres großen Bismarck, dem Besten aller Deutschen, dem wir nicht genug dankbar sein können für das, was er für uns geschaffen und errungen hat. Alles, ja alles verdanken wir ihm, was einem außer der Familie am nächsten steht: das Vaterland und mit ihm die Abgrenzung der fremden Nationen. Ich sage die Abgrenzung, denn lieben ihn sie uns nicht, aber Respekt haben sie doch, und so soll und so mag es denn mit Gottes Hilfe auch bleiben! — Ihr könnt Euch schon denken, daß das Thema zwischen meinen Freunden und mir sich jetzt immer nur um Bismarck dreht, und alle in den hiesigen Zeitungen erscheinenden Artikel werden mit wachem Heißhunger verschlungen. Mit den Freunden stimme ich natürlich meist gut überein, denn wir sind alle gute Deutsche, die sich durch die landläufigen Ideen von Freiheit (denn Ideen wahrer Freiheit sind das doch nicht) nicht verwirren lassen. Aber nicht alle Deutschen sind so; man hört auch noch abfällige, ja sogar gehässige Ausäußerungen. Ist der deutsche Witz immer noch nicht tot? — Ihr werdet mir eine große Freude machen, wenn Ihr mir einige Curer Zeitungen mit Bismarckartikeln herjeden würdet; ich will Euch dagegen einige hiesige Zeitungen senden. Vater wird wohl recht traurig sein wegen Bismarcks Heimgang, ich weiß es von meiner Kindheit her, daß Bismarck, Auther, Bestung Männer seines Herzens sind. Ja, ich bin auch recht traurig; als ich die vielen hier liegenden deutschen Schiffe alle halbamt und die deutschen Häuser ohne Ausnahme halbhofft schlagen sah, ging es mir durch und durch. Aber ich denke doch, daß wir froh sein sollen und Gott danken, daß wir einen solchen Mann gehabt haben, der uns eine Grundlage geschaffen hat, auf der wir weiter bauen können und weiter bauen müssen, trotz aller Winde und Stürme.“

\* **Verhollenes Schiff.** Der Schoner „Neptun“, Unterzeichnungsflagel K. G. N. S., Heimatshafen Warfel, Schiffer Meinhard Cassen, ist am 29. Januar 1898 mit einer Ladung Kohlen von Kings-Yun (England) nach Theboe abgegangen, aber ohne seinen Bestimmungsort nicht erreicht und ist als verholenes anzusehen. Zum Zwecke der seamtlichen Untersuchung fordert jetzt das Seeramt Drake alle diejenigen auf, die über den Verbleib des Schiffes und die Art seiner Verunglückung Angaben zu machen im Stande sind, hiervon Verunglückten bis zum 1. Oktober Anzeige zu machen. Ein Vermuthlich von dem verholenen Schiff herrührendes Bradschiff ist im Februar oder März d. J. im Bezirk des Strandboogs zu Spiekerroog angetrieben.

\* **Der Kammergenossen-Verein** wird das diesjährige Bäumchenpflanzen auf den Gräbern der seit September vorigen Jahres verstorbenen Kameraden am Sonntag, den 28. d. M., Vormittags vornehmen.

r. **Resultate der Stuten- und Füllenschau in Zwischenahn, Obdenburg, Jade, Barel und Jever.** a. Zu Zwischenahn und Obdenburg am 11. d. Mts. In Zwischenahn ist von den vorgeschriebenen Tieren die Stute „Kapate II“ Nr. 8728 des Herrn Kappe zu Füllens, geb. 1895, braun, V. Sultan, W. Kapate Nr. 7515, zur Prämien-Konkurrenz ausgelegt. Am Konkurrenzplatz Obdenburg wurden ausgelegt: 1. die Stute „Parnelia“ Nr. 8693, der Witwe Meyer-Dien, geb. 1895, schwarz, V. Cinar, W. Partei Nr. 4172; die Stute „Prima II“ Nr. 8651, des H. Meyer-Behnden, geb. 1895, braun, V. Beowulf, W. Prima Nr. 4922.

b. Zu Jade und Barel am 12. d. Mts.: Von den in Jade vorgeschriebenen 6 jüngeren und 4 älteren Stuten wurde für die Prämien-Konkurrenz notiert: die Stute „Emma III“ Nr. 8622, des Herr. Gramberg-Jaderbollenhagen, geb. 1895, braun, V. Witte, W. Emma Nr. 3825. Zur Füllensschau wurden hier 1 Hengstlerin und 11 Hengstlauffohlen vorgeführt, wovon jedoch kein Tier zur Prämien-Konkurrenz ausgelegt worden ist. Letzteres trifft auch bei den am Nachmittage desselben Tages in Barel vorgeführten Tieren zu. Auch hier wurde von den vorgeschriebenen 3 Stuten, 1 jüngere Hengst und 4 Hengstlauffohlen kein Tier für die Prämien-Konkurrenz geeignet befunden.

c. In Jever am 13. August gelangten zur Vorführung: 9 jüngere und 2 ältere Stuten, ferner 4 Füllens Hengstler, 10 Hengstler und 3 Hengstlauffohlen. Von diesen Tieren wurden zur Prämien-Konkurrenz ausgelegt: 1) die Stute „Emigranten“, Nr. 8754, des Joh. Karmes-Scheldt, geb. 1895, braun, V. Emigranten; 2) die Stute „Nemex II“, Nr. 8836, des Joh. Backhaus-Sande, geb. 1895, dunkelbraun, V. Nafst, Nr. Nefex, Nr. 5106; 3) die Stute „Rabine“, Nr. 8110, des Hajo Jark-Wiederden-Deich, geb. 1894, schwarz, V. Jark, Nr. Jark, Nr. 1146; 4) ein Füllens Hengst der Ant. Jelden und J. Müller zu Schwei, braun, V. Ruffhard, W. Gisa, Nr. 1146; 5) ein Füllens Hengst der Gehr. Dann und Joh. Harns zu Sanders-Jedebich, braun, V. Cayrius, W. Beta, Nr. 1895; 6) ein Hengstler der Joh. Gekke und J. Müller-Großgamer, braun, V. Freiberger, W. Olympia, Nr. 1448; 7) ein Hengstler des Joh. Harns-Sanders-Jedebich, braun, V. Kofus, Nr. Urkunde, Nr. 4034; 8) ein Hengstler der Gehr. Dann und J. Harns zu Jever, dunkelbraun, V. Ruffhard, W. Orgie, Nr. 1568.

Mit der Stuten- und Füllensschau in Jever haben die diesjährigen von der Konkurrenzkommission in Gemeinshaft mit der Prämien-Konkurrenz-Kommission des nördlichen Jüderverbandes anberaumten Schauen ihr Ende erreicht. Es folgt nunmehr, und zwar am künftigen Freitag, den 19. d. Mts., vormittags 8 1/2 Uhr beginnend, die Verteilung der Prämien an die hierfür ausgelegten Tiere, mit Ausnahme der zur Verteilung gelangenden Prämien an die Hengstlauffohlen. Für die Verteilung dieser Prämien ist auf Dienstag, den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, Termin in Nohdenkirchen anberaumt. Auf Grund der bisher an dieser Stelle gegebenen Berichte über die diesjährigen Stuten- und Füllenschauren dürften in züchterischen Kreisen noch folgende Angaben von Interesse sein. Gegenständig der Schauen sind der Großherzogl. Konkurrenzkommission z. vorgeführt 134 (37) 3- und 4jährige Stuten, 21 (2) 5-8jährige Stuten, 20 (6) Füllens Hengstler, 29 (6) Hengstler, 71 (8) Hengstlauffohlen und 61 (10) Stutenten. In Summa 336 (69) Tiere. Außer diesen Tieren wurden der Konkurrenzkommission noch 85 Prämien-Stuten der Jahrgänge 1895, 1896 und 1897 mit ihrer Nachkommen sowie etwa 200 Stuten zur Aufnahme in das Oldenburgische Studbuch vorgeführt. Demnach hat die Kommission bei den diesjährigen Schauen über 600 Tiere zu beurteilen gehabt.

K. **Am Stau** werden zur Zeit aus einem recht tief gehenden sogenannten „Wetboot“, der soweit heraufgenommen ist, als die Wasserhöhe es erlauben, große Massen von Kies beladen und wagenweise nach dem Viehpaus-Neubau geschafft, wofür sich zur Befestigung und Fundamentierung der Baugrube benutzt werden.

k. **Die vier Klassen der Seminarschule** machten am letzten Freitag unter der Führung ihrer Lehrer einen Sommerausflug. Das Ziel der gegen 100 Knaben zählenden Kindertruppe waren die Döberberge. Die verschiedensten Spiele, sowie eine von den Kleinen mit hellem Jubel begrüßte Verteilung, die wieser gar manche niedliche und passende Gabe zum Vorherrscher kam und mit strahlenden Gesichtern von den glücklichen Genießern in Empfang genommen wurde, ließen zudem die Stunden der Mühsal nur zu bald herankommen. Die Tour wurde hin und zurück mit der Bahn gemacht. Wie wollen bei dieser Gelegenheit noch bemerken, daß im Jahre 1897, also vor nunmehr 60 Jahren, in den Döberbergen die ersten umfassenden Föhrenpflanzungen unter besserer Leitung und umsichtigeren Flugens durch der Oldenburgischen Forstverwaltung vorgenommen wurden.

\* **Ueber die Zustände am Bahnhof in Jümmel** geht uns heute, leider etwas verspätet, folgende Schilderung mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Am Sonntag, den 7. d. M., konnte man sehen, wie ungenügend der Bahnhof auf unserer Station Jümmel ist. Der kleine Wartesaal (oder vielmehr Stube) war so dicht gefüllt, daß kein Apfel zur Erde fallen konnte. Somit war der Schalter vollständig abgeperrt und die Willetts mühten aus dem Fenster verankert werden. Das Publikum war infolgedessen schon beim Willettsfenster Wind und Wetter ausgelegt. Dabei herrschte auf unserem freilegenden Bahnhof ein solcher Wind, daß dem Vorherrscher, wenn er die Fenster öffnete, um Willetts zu verkaufen, die Lampe verlor. Es ist mirlich traurig, daß so etwas noch vorkommen kann! Warum wird nicht eine große Wartehalle gebaut? Man kann hier deutlich sehen, daß die Eisenbahn-Direktion sich auf die nächste Wirtschaft verläßt, um dem reisenden Publikum Unterkommen zu gewähren; es ist aber nicht jedem Reisenden angenehm, daß er gemungen ist, sich bis zur Abfahrt des Zuges in einer öffentlichen Wirtschaft aufzuhalten. Ich erwähne noch, daß an genannten Tage der Güterraum ebenfalls dicht gefüllt war, und es dem Vorherrscher nicht möglich war, dem Verbote des Cigarettrauchens in diesem Räume Geltung zu verschaffen. Er wurde von den Reisenden ausgelacht und ihm wurde zugerufen: „Schaffen Sie uns ein anderes Unterkommen!“ Auch müßte die Direktion schon längst eingesehen haben, daß der Bahnhof Jümmel viel zu klein für seinen Verkehr ist. Es waren allein 8 Vereine

\* Die in () gesetzten Zahlen bedeuten die zur Prämienkonkurrenz ausgelegten Tiere.

mit Extrazügen von 8 bis 12 Wagen seit der Eröffnung hier; jeden Sonntag kommen Vereine hierher, und wie viele andere Leute besuchen den Scherwäld! Es müßten baldigst Anstalten getroffen werden, um solchen Müßlingen abzuwehren. Aber der Brunnener wird wohl nicht eher zugebeugt werden, als bis das Stind hineingefallen ist.

**\* Postkassens.** Das selbständige Telegraphenamt im Kaiserpalais wird morgen früh den Telegraphen-Betrieb einstellen, da Sr. Königl. Hoheit der Großherzog heute Abend Abschied verläßt.

**\* In einem unerlaubten Orte gebadet** wurde in den letzten Tagen auf den Döbberwiesen in dem großen, dem Landwirt Kaiser in Gersfen gehörigen Teiche. Trotzdem der Eigentümer durch Bekanntmachungen und Anbringung einer Warnungstafel das Baden in dem Teich verboten hat, finden sich immer noch junge Burschen, die gegen dies Verbot handeln. Dabei hat fast jedes Jahr der an manchen Stellen 20 und mehr Fuß tiefe Teich sein Opfer gefordert.

**\* Das Gewerkschaftsfest**, das gestern Nachmittag auf der Wiese des Herrn Schöde an der Alexanderstraße seinen Anfang nahm, wurde eingeleitet durch einen Festzug, der vom „Weißen Mann“ in Gersfen aus durch die Garten- und Langestraße seinen Weg nahm. Musikkapellen und Radfahrer begleiteten den Zug, in dem alle Gewerkschaften mit ihren Fahnen und Abzeichen vertreten waren, und an dem auch viele Frauen und Mädchen, sämtlich geschmückt mit einer roten Nelke, teilnahmen. Nach der Ankunft auf dem Festplatz, wo bereits eine große Menschenmenge versammelt war, trug zuerst der Gesangsverein „Vorwärts“ zwei Lieder vor, worauf, nach einigen einleitenden Worten des Herrn Heimann, Herr Albert Paul aus Hannover die Festrede hielt. Danach fanden allgemeine Volks- und Kinderbelustigungen statt, die bis zum späten Abend die Anwesenden in bester Stimmung beisammen hielten.

**\* Der Oldenburgier Konsum-Verein** hielt am 13. d. Mts. seine ordentliche General-Versammlung ab. Es wurde der Bericht der Geschäftsverwalter der ersten Geschäftsperiode d. J. mitgeteilt, woraus hervorgeht, daß der Mitgliederbestand sich auf 3177 (2797) gehoben hat. Die eingekammerten Zahlen sind diejenigen der gleichen Geschäftsperiode des Vorjahres. Der Gesamtumsatz betrug 462,249 M. (367,416 M.), der Bruttogewinn 72,689 M. (60,585 M.). Nach reichlicher Abrechnung verblieb ein Nettogewinn von 51,105 M. (39,647) und wurde dieser, wie folgt, verteilt: 10% Dividende von Betrage von ca. 49,420 M. (33,370). Für im Mai nächsten Jahres auszulobende Anteilnahme 500 M., für Vergrößerung der Bäckerei 5000 M., für Abschreibung auf das Inventar 1000 M., für Abschreibung auf das Pferde- und Wagenkonto 700 M. Der verbleibende Rest von 485 M. wurde auf die nächste Geschäftsperiode übertragen.

**k. Aug.** Mit der sog. „Nittje“, diesen ungeschänden, aber in den Händen größerer Knaben häufig gefürchteten Schleuderinstrument, haben wir in letzter Zeit unsere Jugend wiederholt herumtanzen lassen. Nicht nur mancher Knabe fällt den mit dieser Waffe fortgeschicktesten Hagedornen, Hühnern oder Steinden zum Opfer, sondern das unvorsichtige dreiste Schießen, wie die Knaben es thun, wenn sie sich unbedacht glauben und ganz unter sich sind, kann durch einen unglücklichen Zufall selbst die denkbar empfindlichsten Verletzungen beibringen. Wie doch z. B. ein Hühnerkopf mit solcher Wucht von den harten Gummischläuchen fortgeschleudert, daß er in einer getroffenen Feinheitshebe nur ein rundes Loch zurückläßt. Also ohne Erbarmen fort mit der „Nittje“ aus den Händen unserer Knaben!

**\* Die Bahnhofsverwaltung** in Ost ist zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu verpacken. Bewerber wollen ihre Pachtgebote bis zum 1. September d. J. unter Verweisung der erforderlichen Nachweise über ihre Befähigung, bei der hiesigen Eisenbahn-Direktion einreichen. Die Pachtbedingungen können vom betriebsrechtlichen Bureau gegen vorläufige Einzahlung von 50 Bfg. in Briefmarken bezogen werden. Eine Wohnung für den Wirt ist mit der Bahnhofsverwaltung nicht verbunden.

**\* Sternburg, 14. August.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist das dem Friseur L. Harns gehörige, bei seinem Geschäftsschloß an der Schulstraße befindliche Firmenschild von reifen Händen ruinirt worden. Wie aus dem Interimsteil der heutigen Nummer unseres Blattes ersichtlich, hat Herr Harns auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 5 M. gesetzt.

**B. Wiefelstede, 14. August.** Heute nahm unser Schützenfest seinen Anfang, wogu der ganze Ort in Flaggenschmuck prangte. Der Festplatz ist mit Buben jeglicher Art reich besetzt, und da Jupiter Pluvius dem Feste besonders günstig gestimmt war, fand sich eine große Menschenmenge ein, sobald die Wundenbesitzer sicherlich ein gutes Geschäft machten. Um 4 Uhr begann der Festball in dem Doppelpaale des Herrn Diekmann. Die Königswürde erlang Herr Grasshorn hieselbst. Mit dem morgigen Tage wird das Fest beendet sein.

**s. s. Nordenham, 14. August.** Das in letzter Nummer von uns kurz berührte Projekt, beim Errichtung einer größeren Kobaltfabrik am hiesigen Plage, ist nunmehr als endgiltig angenommen anzusehen. In einer diesbezüglichen Konferenz wurde über das neue Unternehmen noch angelegentlich beraten. Es handelte sich vornehmlich um die Unterhaltung der Schlingen bei Flagalgartel. Seitens der Regierung war die Forderung erhoben, daß diese Schlingen von der neuen Gesellschaft zu unterhalten seien, während letztere diese Forderung nicht annehmen zu können glaubte. Nachdem jedoch die Forderung der Regierung zur Annahme gelangt war, hatte auch der letzte Einwand seine Erledigung gefunden, sobald nunmehr das Projekt endgiltig beschloffen sein und bestimmt der demnächstigen Realisierung entgegengehen dürfte. Die Errichtung der Anlage wird in nächstlicher Richtung vom Fischereifiskus — also in unmittelbarer Nähe von Flagalgartel — erfolgen; da vielfach Seilerarbeiten erforderlich sein werden, so dürfte ein langgestreckter Bau notwendig sein, sobald ein erheblicher Komplex bebaut werden muß. Gerade hierfür ist die Lage des Platzes sehr geeignet. Wie wir hören, wird der Betrieb gleich von vornherein mit etwa 500 Arbeitern eröffnet werden. Man kann sich hiernach von dem Umfange des projektierten Unternehmens einen ungefähren Begriff machen. Erwägt man nun, daß ein derartiger Zuwachs von Arbeitern — deren Familien mit eingerechnet — ferner von Aufsicht- und Komitobeamten

für unseren Ort eine ganz wesentliche Aufbesserung der Verhältnisse bedeutet, und daß man wohl kaum zu hoch greifen wird, wenn man die Zahl der Anziehenden auf annähernd 1000 schätzt, so wird man zugeben, daß die demnächstige Realisierung dieses Unternehmens hier allseitig mit großer Freude begrüßt werden muß. Ist doch ein großer Teil unserer Gemeindefreunden auf Einnahmen von Schiffen u. s. w. geradezu angewiesen, sobald seit der Lieberbedelung des Norddeutschen Lloyd nach Bremerhaven dieser Anfall hier vielfach sehr empfinden wurde. Nunmehr wird mit der Bewirkung dieses bedeutungsvollen Projekts nach jeder Richtung hin ein wertvolles Äquivalent geboten.

**s. s. Vau der Unteroeser, 14. August.** Ein aufregender Vorfall spielte sich dieser Tage an Bord eines der zwischen Geestemünde und Nordenham fahrenden Fährdampfer ab. Schon bei der Abfahrt von Nordenham war ein älterer Herr infolge seines verstorbenen, erregten Wesens den Passagieren mehrfach aufgefallen. Kurz vor der Einfahrt in die Geesteschiff löst sich der Kapitän die Maschine stoppen und mit voller Kraft rückwärts fahren. Nach angestelltem Rettungsversuche gelang es, den schon mit dem Tode Ringenden zu retten. Daß die Rettung indessen wenig im Sinne des Geretteten lag, konnte man un schwer erkennen. — Arges Mißgeschick passierte kürzlich hier einem Schiffer, der vom linksseitigen Ufer Wienentörbe nach der anderen Seite der Weier hinüberfahren wollte. Durch einen unglücklichen Zufall löste sich an einem Korbe der Pfost, sobald die Weien frei kamen. Sie fielen sofort über den Verstorbenen her, Kopf und Arme mit zahllosen Stichen bedeckend. Nur mit unglücklicher Mühe gelang es, den Schiffer von den erdolten Wienentörben zu befreien. Die Verletzungen waren so erster Natur, daß er mehrere Tage lang das Bett hüten mußte.

**§ Neuende, 15. August.** Der Kriegerverein in Neuende beschloß in seiner letzten Versammlung, von einer eigentlichen Feier des Sonntagfestes abzusehen, jedoch soll eine Bekräftigung des Dankmals auf dem Kirchhofe erfolgen. Die Herren Siegel, Otten und G. von erstem Ehrenpreise für 10jährige Mitgliedschaft.

**—o— Gießfeld, 14. August.** Am Freitag Abend feierte der „Vogel“ in Neuende die hiesigen Heringsfischer von seiner Seite die Reise zurück. Er brachte einen Fang von über 395 Föß Herings mit. — Vor 4 Jahren wurde in unserer Stadt ein Jugendwehrverein ins Leben gerufen, welcher heute im Garten des Herrn E. Dohl an der Mühlenthorstraße seine erste Festschau veranstaltete. Viele Zuschauer hatten sich eingedrungen. Es wurden etwa 45 Jünger angetrieben, die in drei Gruppen, rote Schweißer, Kreuzrunder und hiesige Jünger, angeeilt wurden. Die ausgefertigte Preise erhielt: I. für die Schweißjünger: Ehrenpreis von Herrn-Gießfeld 8 M., 1. Preis Rinnens-Diermannswalden 7 M., 2. Preis Louis Dohl-Gießfeld 5 M., 3. Preis Dier. Diermann-Dierrege 3 M. Ehrenvolle Anerkennung Anton Martens-Huntebrück 7 M., 2. Preis Bernhard Köhler-Gießfeld 5 M., 2. Preis Nordmeyer-Gießfeld 3 M. Ehrenvolle Anerkennung Segel-Gießfeld. III. für hiesige Jünger: 1. Preis Hagenschild-Deichhaken 7 M., 2. Preis Barre-Sienen 5 M., 3. Preis Westphal-Gießfeld 3 M. Ehrenvolle Anerkennung Kemmling-Gießfeld. IV. für Lämmer von echten Schweizerjünger: 1. Preis Hagenschild-Deichhaken 3 M., 2. Preis Koffens-Sienen 2 M. Ehrenvolle Anerkennung von Herrn-Gießfeld. V. für Lämmer von Kreuzrunderjünger: 1. Preis Diermann-Dierrege 3 M., 2. Preis Stelmann-Gießfeld 2 M. Ehrenvolle Anerkennung Wächter-Gießfeld. Darauf folgte die Verlobung der Zuchtlämmer und vieler Gegenstände. Der Jugendwehrverein sieht die Ziege als das nützlichste Tier des kleinen Mannes an und hat sich die Aufgabe gestellt, durch Einführung von Ziegen Schweizer-Rasse die hiesige Jugendzeit nach Kräften zu heben. — Frau Ww. Wilms hieselbst kaufte die Bestimmung des verstorbenen Steinhaars Wächter in Dierrege für die Summe von 9000 M.

**—n. Wünnigen, 13. August.** Mit dem heutigen Tage wurde der Betrieb auf der Kleinbahn Lathen-Sögel-Werke eröffnet. Es werden vorläufig täglich 4 Züge von Lathen bis Sögel und zurück und 3 Züge bis Werke fahren. Dem Vernehmen nach soll die Bahn demnächst über Lindern-Lathen nach Cappelburg weitergeführt werden und nicht, wie zuerst verlautete, nach hier. — Während des schönen Wetters der letzten Tage ist in hiesiger Umgegend das Einjahren des Roggens fast beendet worden. Der Ertrag desselben soll durchschnittlich ein ziemlich guter sein. Auch der Stand der Gartenfrüchte sowie der Kartoffeln läßt trotz des bisherigen merkwürdigen Sommers noch eine gute Ernte erwarten. Obst wird es in diesem Jahre wohl nicht überaus viel geben, denn trotzdem die Obstbäume alle voll blühten, scheint doch der Ertrag kein großer zu werden. Der Grund hierfür sind wohl die in diesem Jahre besonders zahlreich aufgetretenen Raupen und sonstigen Ungeziefer. — Am Dienstag, den 16. August, findet hier ein Viehmarkt statt.

**\* Mäntel, 12. August.** Heute Abend erinnerte sich, dem „Zeh. Wodensb.“ zufolge, hier ein scheidlicher Unglücksfall. Der Weichenheller Thomas Hartmann erkrankt beim Baden im Seelitz. Derselbe badete mit sieben seiner Arbeitskollegen, und doch konnte ihn keiner retten, weil sie des Schwimmens unfähig waren. Die Leiber des Vermissten hat man am Seelitz liegen lassen, und einer ist sofort nach Neuende gegangen, um die nötige Anzeige zu machen.

**—f. Varel, 14. August.** Heute feierte der Turnverein „Jahn“ im Vereinslokalen Schützenloß sein diesjähriges Sommerfest. Das Schauturnen bestand aus Freidübungen, Ringturnen und Rükturnen. Die Freidübungen fielen über Erwarten gut aus. Auch das Ringturnen wurde sehr exakt ausgeführt, und im Rükturnen wurde Hervorragendes geleistet. An auswärtigen Vereinen waren vertreten: die Vereine Rhönitz und Germania aus Wilhelmshaven, welche sich auch am Schauturnen beteiligten. Ein fröhlicher Wall hielt die Teilnehmer lange in animierter Stimmung beisammen. Zwei von hier versogene Mitglieder wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Der Radfahrerverein „Fahrrad“ feierte heute im Kaffeehaus sein Sommerfest. Viele auswärtige Sportgenossen waren anwesend, u. a. der Radfahrerverein „Wilhelmshaven“, welcher auch den Corso durch die Stadt mitmachte. Das Festlozert, sowie der darauf folgende Ball waren gut besucht, und es herrschte die beste Stimmung. — Der Veteranen-Verein machte heute einen Ausflug zur Bismarckhöhe (Kuhhaus Mühlenthor). Zum

Andenken an die großen Thaten Bismarcks wurde in aller Stille ein Glas geleert.

**R. Mts., 14. August.** Bei dem heutigen Gottesdienste wurde Herr Pfarrer Schwarzung aus Engwarden, der bekanntlich im Mai d. J. von der Gemeinde fast einstimmig bei der Pfarrernwahl gewählt worden war, von Herrn Geh. Oberkirchenrat Kausauer unter Aufsicht der Herren Pfarrer Lohse-Stollmann und Gramberg-Abbehausen in sein neues Amt eingeführt. Der Norddeutsche, unter der Leitung des Herrn Organisten Dehmann stehende, „Gemischter Chor“ hatte es sich nicht nehmen lassen, die erhebende Feier noch durch den Vortrag einiger Motetten zu erhöhen. Des Ferneren war die bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche sehr schön geschmückt.

**§ Mitterfel, 15. August.** Im ersten Verkaufstermin der Gartenfeier Bestimmung wurden 5000 M. geboten.

**§ Vant, 15. August.** Beim Schießen auf dem Schützenfest errang Herr Libben-Neubremen die Königswürde mit 19 Ringen; die nächstbesten Schützen waren die Herren H. Meinen-Neubremen und Wagner-Neubremen.

**T. Berne, 14. August.** Der Stedinger Radfahrer-Verein veranstaltete heute sein diesjähriges Klubturnen. Geboten wurde die Strecke Berne, Neuenhof, Neuenhof, Guntebrück, Schlitz, derselbe Weg, der beim letzten Bezirks-Radfahrersfest gegeben wurde: 15 Kilometer. Den besten Erfolg hatte, wie beim letzten Radfahrersfest, H. Haberlamp in Hude, der seine Vorgabe hatte und die Strecke in 27 Min. 53% Sek. zurücklegte. Den ersten Preis erhielt heute G. Werdes in Colbeway, mit 2 Minuten und 60 Meter Vorgabe, den zweiten Preis Rud. Winter in Berne mit 1 1/2 Min. Vorgabe, den dritten Preis Haberlamp in Hude mit seiner Vorgabe, den vierten Preis Harnjanz in Hiddigwardemoor mit 5 Minuten Vorgabe, den fünften Preis Bernhard Sen in Hiddigwarden mit 2 Minuten Vorgabe, den sechsten Preis Bern. Witte in Berne mit 2 Minuten und 40 Meter Vorgabe, den siebenten Preis A. Diekmann in Berne mit 2 Min. und 20 Meter Vorgabe. Im Langsamfahren, welches dem Rennen folgte, erhielt Bern. Witte in Berne den ersten Preis, Diekmann in Berne den zweiten Preis, Bern. Sen in Hiddigwardemoor den dritten Preis, Harnjanz in Hiddigwardemoor den vierten Preis und Rudolf Winter in Berne den fünften Preis.

**\* Stotel, 12. August.** Für Sonntag kündigte der Hüter der Angewitterden Frescogemälde im Saale des Grafen Hofes, Herr Baron von Biel auf Ralsbörge in Mecklenburg-Schwerin, seinen und seiner Gemahlin Besuch hier an. Am Dienstag werden mehrere höhere Offiziere im Grafenhofe ein Frühstück einnehmen: der Generaladjutant Erzengel Graf von Schlieffen, Erzengel Oberst von Zimmermann und Premier-Leutnant von Weeger. Die vier zuletzt genannten Herren werden schon am Mittwoch dieser Woche im Grafenhofe und beschäftigt bei dieser Gelegenheit die historischen Fresken. Das ausgelegte Fremdenbuch weist eine Zahl von fast 2000 eingeschriebenen Besuchern nach.

## Telegraphische Depeschen.

**BTB. Kiel, 14. August.** Mit Flaggenparade ist heute die Verlobungsfeier unter dem Befehle des kommandierenden Admirals v. Anorr, auf der hiesigen Reede formirt worden. Admiral v. Anorr setzte seine Flagge auf S. M. S. „Blücher“.

**BTB. Sifert, 14. August.** Der gestern Abend 11 1/2 Uhr von Paris abgegangene Zug entlegte bei Bewillers (Departement Calvados). Sieben Personen sind tot, 41 verwundet.

**BTB. London, 15. August.** Aus Ponce wird berichtet, alle Vormärtsbewegungen der Amerikaner auf Portoriko seien eingestellt worden. Betreffs des Kriegsschiffes „Marie Theresia“ wird aus Playa del Este gemeldet, das Schiff, das die Amerikaner flott zu machen verucht hatten, gelte definitiv als gestrandet. Aus Portsmouth (Newhamshire) wird berichtet, daß zu Ehren des Admirals Cervera ein Bankett veranstaltet worden sei, bei welchem Oberst Jorney den Vorsitz geführt habe.

**BTB. Konstantinopel, 14. August.** In einem neuen, an die Botschaften in London, Paris, Rom und Petersburg gerichteten Circular verlangt die Pforte abermals, daß die Admirale auf Kreta die Landung von Meuturern zulassen sollen, welche zum Entzweigen der ausgedienten Mannschaften bestimmt sind.

**BTB. Madrid, 14. August.** Die Regierung hat gestern Abend den General-Gouverneuren auf Portoriko und den Philippinen Instruktionen bezüglich der Ausführung der Bestimmungen zur Räumung der Inseln zugehen lassen. Auch erhielten sie Instruktionen für den Fall, daß die Aufständischen den Waffenstillstand nicht anerkennen sollten.

## Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Ohmstedt vom 7. bis 13. August 1898.

I. Aufgebote.  
Prakt. Arzt Dr. med. Johann Wilhelm Krete zu Verdenbrück und Hausdokter Maria Theresia Haselnde zu Ohmstedt.

II. Eheschließungen.  
Keine.

III. Geburten.  
Töchter des Reichthums Johann Hinrich Poake zu Donnerstimmer: desgl. des Gemeindeführers Johann Gustav Süllmann zu Eghorn; desgl. des Arbeiters Adolf Jelling zu Ohmstedt-Hohseide; desgl. des Zimmergehilfen Ottomar August Schwarzung zu Nordert; desgl. des Malermeisters Emil Hermann Wilhelm Friedrich Vroeltingen zu Eghorn.

V. Sterbefälle.  
Keine.

## Wetterbericht

vom Sonntag, den 14. August:  
Die ganze Osthälfte Europas wird von einem umfangreichen Hochdruckgebiet eingenommen, unter dessen Einfluß in Deutschland fast allenthalben heiteres Wetter mit steigender Temperatur. Da das Depressionsgebiet im W. für uns bedeutungslos bleibt, so dürfte für die nächsten Tage (Dienstag und Mittwoch) heiteres, warmes Wetter zu erwarten sein.

## Wettervorhersage

für Dienstag, den 16. August:  
Trübend, sehr warm, meist heiteres Wetter.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Oldenburg, 15. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

Spar- und Leih-Bank	Ankauf pSt.	Verkauf pSt.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un- kündbar bis 1905	101,90	102,45
3 1/2 pSt. do. do.	102,20	102,75
3 pSt. do. do.	94,70	95,25
3 1/2 pSt. Alte Oldemb. Konjols	100	101
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zins- zahlung)	100	101
3 pSt. do. do.	92	93
3 pSt. Oldemb. Prämien-Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,90	102,45
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	101,95	102,50
3 pSt. do. do.	95,30	95,85
3 1/2 pSt. Pr. mit Staats-Anleihe von 1893	100	—
3 pSt. Ostjünger, Wildeshauser, Stollammer	101	—
4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	99	—
3 1/2 pSt. Ostjünger-Amtsh., Hohenverh., Bünzinger	99	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	99	100
3 1/2 pSt. Schulverschreib., der faaill. Bodenkrebit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	100	101
4 pSt. Gutin-Wüdder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Walslau-Farostlan-Archangel Ges.-Prior. gar.	100,70	101,45
4 pSt. Hüljan Unalst-Ges.-Prior. faaill. garant.	101	101,55
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 10000 fl. und darüber.)	—	—
4 pSt. alte ital. Rente (Stüde v. 4000 fl. u. darunter)	—	—
3 pSt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	59,10	59,85
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	102,30	—
4 pSt. do. (Stüde von 500 fl.)	102,40	—
3 pSt. Oester. verstaatlichte Sozialbahn-Prioritäten	99,90	100,45
4 pSt. Transvaal Eisenb.-Dblig. v. 97, faaill. gar.	—	—
3 1/2 pSt. Pfdb. der Rheinl. Boden Cred. Mt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	97,95	98,50
4 pSt. do. do., Serie XIV., unkündbar bis 1905	102,40	102,70
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pSt. Glashütten-Prioritäten von 1893, rück- zahlbar 102	101	—
4 pSt. Wapts-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 1905	105	—
Oldemb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldemb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldemb.-Portug. Dampfsh.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Barbiss.-Prior.-Akt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—

**Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.**

168,70	169,50
" " London " " 1 L. "	20,35 20,45
" " Hamb.-Port " " 1 Doll. "	4,175 4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,85

Am der Berliner Börse notierten gestern:  
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 169,50 pSt. bez.  
Oldemb. Eisenhütten-Aktien (Augustst.) —  
Oldemb. Verkehrsgesellschaft-Aktien der St.  
Bahnen der Deutschen Reichsbahn 4 pSt.  
Danienbank do. 5 pSt.  
Unser Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.  
do. do. Kontokorrent 5 pSt.

**Vertikale Getreidepreise in der Stadt Oldenburg**

am 13. August 1898.

Mt.	Mt.
Hafet, hiesiger	7,70
" russischer	7,70
Roggen, hiesiger	7,50
" Petersburger	7,50
" südrussischer	7,50
Weizen	10,—

Gerste, inländische —  
" russische 6,20  
Bohnen 7,50  
Buchweizen 8,—  
Weis 5,30  
Kleiner Weis 5,30  
Lupinen —

pro Centner.

**Wärkte.**

**Beer, 11. August.** Der gestrige Viehmarkt war mit 431 Stück Hornvieh und 12 Rälben besetzt. Hochtragende Tiere besserer Sorte 420-570 Mt., zweite Sorte 210-380 Mt., fruchtliche Tiere 300-400 Mt., bezw. 150-200 Mt., Weibvieh 200-310 Mt., Mastochsen 210-270 Mt., ältere Schlachttiere 100 Pfd. 30-32 Mt., junge zu Schlachtzwecken bestimmte Bullen 28-30 Mt. per 100 Pfd. Lebendgewicht. Für ältere Ruchstullen, von denen einer nicht weniger als 1418 Pfd. wog, wurden bis zu 525 Mt. bewilligt, für 1 1/2 jährige Ruchstullen 150-240 Mt. und darüber. Umsatz gering. Rälber 21-31 Mt.

**Hamburg, 11. Aug. (Stierhans-Viehmarkt.)** Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugesührt 1040 Stück. Preise: Verbandschweine, schwere 57-58 1/2 Mt., leichte 59-61 Mt., Sauen 50 bis 55 Mt. und Ferkel 57-59 Mt. pro 100 Pfund.

**Oldenburger Marktpreise**

vom 13. August 1898. Mt. Pfg.

Butter, Waage	a / 2, kg	90
Butter, Markthalle	" " "	1
Rindfleisch	" " "	60
Schweinefleisch	" " "	60
Hammelfleisch	" " "	55
Kalbfleisch	" " "	50
Flomen	" " "	60

Schinken, geräuchert	" " "	90
Schinken, frisch	" " "	60
Mettwurst, geräuchert	" " "	90
Mettwurst, frisch	" " "	70
Speck, geräuchert	" " "	70
Speck, frisch	" " "	60
Eier, das Duzend	" " "	65
Hühner, Stück	" " "	1 40
Enten, zahme, Stück	" " "	2 —
Enten, wilde, Stück	" " "	1 —
Gelen	" " "	—
Kartoffeln, 25 Liter	" " "	1 20
Bohnen, junge, 1/2 kg	" " "	— 10
Wurzeln, 4 Bund	" " "	— 10
Schalotten, 4 Bund	" " "	— 10
Blumenkohl	" " "	— 20
Spitzkohl, Kopf	" " "	— —
Kohl, weißer, Kopf	" " "	— —
Kohl, roter, Kopf	" " "	— —
Salat, 4 Köpfe	" " "	— 10
Curken, Stück	" " "	— 20
Lorh, 20 hl	" " "	5 —
Ferkel, 6 Wochen alt	" " "	— —

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Barometer unter 1 Hg.	Barometer über 1 Hg.	Temperatur	Lufttemperatur
	mm	mm	Grad C.	Grad F.
14. Aug.	711.2	767.2	28.4	25.2
15. Aug.	717.8	767.2	28.4	25.2

**Ersparungskasse zu Oldenburg.**

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1898 16,963,869 Mt. 13 Pfg.  
Im Monat Juli 1898 sind:  
neue Einlagen gemacht 181,661 " 14 "  
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 142,225 " 49 "  
Bestand der Einlagen am 1. August 1898 17,002,804 " 78 "  
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 18,253,399 " 72 "



**Seidenstoffe** garantirt solide, Famme, Plüsch u. Pelzwaaren liefern direkt an Privatleute. Fabrik und Handlung, von Elten & Keussen, Greifeld.

**Anzeigen.**

**Oldenburgische Staatsbahn.**

Die Bahnhofsverwaltung in Soy ist zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu verpachten. Etwasige Bewerber wollen ihre Pachtbetriebe bis zum 1. September d. J. unter Vorlegung der erforderlichen Nachweise über ihre Befähigung bei uns einreichen.

Die Pachtbedingungen können von unserem betriebswirtschaftlichen Bureau gegen portofreie Einzahlung von 50  $\mathcal{M}$ . in Briefmarken bezogen werden.

Eine Wohnung für den Wirt ist mit der Bahnhofsverwaltung nicht verbunden.  
**Großherzogl. Eisenbahndirektion.**

**Prima ostfriesischen Kummelkäse,**

à 1/2 kg 25  $\mathcal{M}$ , gelben holsteinischen Käse, à 1/2 kg 30  $\mathcal{M}$ , pikanten Rahmkäse, à 1/2 kg 70  $\mathcal{M}$ , bairischen Schweizerkäse, à 1/2 kg 1  $\mathcal{M}$ , feinsten Hamburger Käse, à 1/2 kg 60  $\mathcal{M}$ , emstl. **D. G. Lampe.**

Empfehle mich zum Anfertigen und Ausbessern von Damen- und Kinderkleidern und Ausfleckenartikeln.  
Mittelsbrunnweg 24. **Frau Busma.**

**Labelhaft billig: Sporthemden**

für Knaben und Herren.  
**Sommer-Röcke. Sommer-Handschuhe. Damen-Wäsche.**

**August Diekmann,**  
Schüttingstr. 14.

**Heirat.**

Fräulein, Weiße, gebil. u. schön, 130,000  $\mathcal{M}$  Vermögen, 2 Fräul., 60- und 80,000  $\mathcal{M}$ . suchen sich zu verehelichen. Näheres durch **P. Ciesch, Diekirch** (Luzemburg). Briefe kosten 20  $\mathcal{M}$ .

**Dr. Hartmann**

**impft**  
bis Anfang September täglich in den Sprechstunden.

**Schluss des Ausverkaufs.**

Wegen Ankaufs neuer Warenlager sollen die jetzt noch vorrätigen Waren, um möglichst bis Ende dieses Monats damit zu räumen, gänzlich ausverkauft werden, und sind die Preise nochmals ermäßigt.

Namentlich mache auf Reste in Kleiderstoffen, Plüsch, Sammeten und Seide aufmerksam, und bietet sich jetzt für Jedermann Gelegenheit, wirklich billige Preise zu erlangen.

So lange der Vorrat noch reicht:  
Schwere karierte Seide jetzt Mt. 1,50 Mt.  
Reinwollene Kleiderstoffe Mt. 50 Pfg., bis zum allerfeinsten, Mt. 1 Mt. Kattun und Mousseline jetzt Mt. 30 Pfg.

Korsetts à Stück 1 Mt., die allerfeinste Qualität à Stück 1,50 Mt.  
Leinenplüsch, passend zu Portieren, 130 breit, Mt. 2 Mt.  
Wäbelfleisch, fast unzerreißbar, 130 breit, Mt. 1,50 und 2 Mt.  
Weiße Kinderhemden à Stück 25 Pfg. Seiden- und Sammet-Reste Mt. 75 Pfg. und 1 Mt. Chinesische Zhebretter à Stück 25 Pfg., bis zu den allergrößten à Stück 50 Pfg. Hübsche Figuren von 10 bis 30 Pfg. Afnöpfige Glacehandschuhe für Mädchen Paar 50 Pfg., für Damen Paar 1 Mt.

**Warenhaus Eli Frank.**

**Für Tischler!**

Zu verkaufen 50 Satz Tischfüße, gedreht, à Satz 1,50  $\mathcal{M}$ . Kleinen.  
**Fr. Weiners, Wilhelmstr. 5.**  
Die Häuser 2, Churnstraße 5 mit schönem, großem Garten, wovon noch ein Bauplatz abgetrennt werden kann, sind ebenfalls halber billig zu verkaufen. Näher 2, Churnstr. 5.

**Zu belegen und anzuleihen gesucht.**

**Darlehen**  
von 500 Mt. aufwärts als Personalkredit wird kulant und direkt besorgt. Anfragen sind zu richten unter **R. J. 7128 an Hansen & Vogler, Budapest.**

**Wohnungen.**

**Donnerschnee.** Zu verm. eine freundliche Oberwohnung.  
**Näheres Chr. Schmidt.**  
**Osternburg.** Zu vermieten zum 1. Nov. eine kleine separate Wohnung an ruhige Bewohner. **C. Wahr, Cloppenburgstr. 11.**  
Zu vermieten ein großes Balkonzimmer mit Schlafgemach.  
**Ziegelhofstr. 1.**

**Vakanzen und Stellengesuche.**

Eine erfahrene Beamtentochter wünscht zu November hier Stellung als Haushälterin bei einem Lehrer oder dergleichen Herren.  
**Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor, Jakobstr. 2.**  
Suche zum 1. Oktober oder November ein besseres, gewandtes Mädchen für ein junges Ehepaar nach Berlin. Hoher Lohn und freie Zeit.  
**Frau Reuse, Steinweg 4.**

Sch Suche auf gleich einen kleinen Kellner oder Bechtling.

**Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor, Jakobstr. 2.**

Gesucht ein gewandtes junges Mädchen für Laden und Haushalt gegen Gehalt und Familienanschluss.

**Hedra. Gündermann, Langestr. 65.**  
Suche f. 1 j. Mädchen eine Stelle ähnlich am liebsten mit Familienanschluss z. 1. Okt.

Suche f. ein 17jähr. Mädchen e. Stelle zu häusl. Arbeiten u. bei Kindern zu Nov.

Suche e. Kellnerlehrling nach Bremen auf sogleich.

Suche Köchinnen, Mädchen, j. Mädchen für hier, Bremen u. Wilhelmshaven zu Nov.

Suche e. H. Knecht nach ausw. zu Nov.  
**Frau Heugers Verw.-Kontor, Wollenstr. 5.**

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Osternburg.**

Verammlung der Buchhagen-Interessenten am Mittwoch, den 17. Aug., abends 8 Uhr, bei Wirt **S. Kieselhorst.**

**Danfagung.**

**Evertsen, 15. August 1898.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Verluste unseres lieben Vaters und Großvaters sagen wir allen hiermit unseren innigsten Dank.

**W. Stempfen und Familie.**  
Herzlicher Dank allen für die uns erwiesene Teilnahme in unserer Trauer.  
**Elise Gramm geb. Hobbie und Angehörige.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
Als Verlobte empfehlen sich:  
**Gefine Wagemann Friedrich Gerlach.**

**Wittling. Eitel.**

**Todes-Anzeigen.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren kleinen lieben Sohn **Heint** im zarten Alter von 8 Monaten und 3 Tagen Sonnabend Mittag zu sich in die Ewigkeit zu nehmen, was mit tiefbetrüben Herzen anzeigen.  
Gestirbt u. Karussellbesitzer **Karl Fint** und Frau nebst Geschwistern.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. d. Mtz., nachm. 3 Uhr, von Ziegelhofstr. 44 aus statt.

# Beilage

zu No 189 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 15. August 1898.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Verlegers ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Briefschaften und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizubringen.

Oldenburg, 15. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**\* Strafenperkung.** Am Donnerstag, den 13., und am Freitag, den 14. August, wird die Strafe vor dem Neuen Hause von der Helligengestirfte bis zur Wertheke von demnächst 8 1/2 Uhr an für die Dauer der dann stattfindenden tierärztlichen Untersuchung und Primärärztung von Stuten und Füllen für den Besizer erhoben sein.

**\* Schulfache.** Die zur Erledigung kommende Hauptlehrerstelle zu Nitteln-Stapelsfeld, mit einem Dienstverhältnis von jährlich 1000 M. und 120 M. Ansehenzahlung, soll zum Beginn des nächsten Wintersemesters neu besetzt werden. Die Bewerbungen nebst den erforderlichen Zeugnissen sind vor dem 29. August beim tatpächlichen Oberstudienrat einzureichen. Bewerber haben in ihren Gesuchen betreffs ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Contingente sie ihrer althergebrachten Pflicht genügt haben.

**\* Eine Vereins-Preis-Dauerfahrt** unternahm, wie wir bereits berichteten, der Oldenburger Radfahrer-Verein von 1886 gelegentlich des Radfahrer-Bundesfestes von hier nach Dortmund. Ueber diese Fahrt werden uns folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Fahrt wurde mit 7 Mann am Donnerstag, den 4. August, früh 5 1/2 Uhr, angetreten und ging in flottem Tempo über Wardenburg dem Ziel entgegen. In Wardenburg wurde der Verein von anderen Oldenburger Radfahrern, die das gleiche Ziel hatten, überholt; zwischen Cloppenburg und Essen blieben letztere aber wieder zurück. So wurde Duendenfeld (63 km) gegen 9 Uhr erreicht, und es ging nach kurzer Rast auf Ippenbüren zu. War das Wetter, abgesehen vom Gegenwind, so weit günstig gewesen, so setzte gleich hinter Duendenfeld ein kräftiger Regen ein, der die Fahrer bis auf die Hand durchnässte und die Wege bearig aufweichte, daß nur mit der größten Anstrengung vorwärts zu kommen war. Die Anhöhen vor Ippenbüren konnten aus diesem Grunde auch nur schiebend genommen werden. Daher wurde Ippenbüren (125 km) statt, wie beabsichtigt, um 12 Uhr, erst um 1 1/4 Uhr erreicht. Die Fahrer waren alle erschöpft, und so wurde beschlossen, eine Stunde Pause zu machen, die dazu benützt wurde, das Mittagessen einzunehmen. In Ippenbüren mußte auch ein Fahrer wegen Kniebeschädigung zurückbleiben, so daß nur noch 6 Mann weiterführten. Es hieß nun doppelt vorwärts sein, denn mit 6 Mann mußte der Verein gemäß der Preisaufrufung antworten. Wie noch ein Fahrer zurück, so war alle Mühe umsonst. Inzwischen hatte der Himmel sich wieder aufgeläutert, auch sorgte ein kräftiger Wind dafür, daß die Wege schnell trockneten. Seder Blies der Wind noch immer halb von vorn und behütete ein schnelles Vorrückkommen sehr. Zwischen Ippenbüren und Münster wurde der Dortmund-Ems-Kanal überfritten. Die hübsche Scenerie, sowie die genussvolle Veranlassung die Fahrer, eine kleine Pause zur Umhuung zu machen. Gegen 5 Uhr wurden 160 km passiert, und es galt jetzt, die letzten 60 km bis Dortmund hinter sich zu bringen. Um 8 1/4 Uhr langten die Fahrer glücklich in Dortmund an und hatten somit die 220 km lange Strecke trotz Regen und Gegenwind in 15 Stunden zurückgelegt. War die Tour aus etwas anstrengend gewesen, so waren die Beteiligten doch am nächsten Morgen wieder frisch und munter und konnten sich ganz den Freuden des Bundesfestes hingeben. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß man auf einer solchen Radfahrt nicht nur schnell, sondern auch billig reist. Die Rekrutanten der Fahrer auf der Fahrt von Oldenburg nach Dortmund betrugen pro Mann noch nicht 3 M. Der Oldenburger Radfahrer-Verein von 1886 darf stolz auf seine Fahrer sein, denn die Leistung, die sie vollbrachten, läßt sich durch am besten beurteilen, daß von den übrigen Contingenten kaum 10 Proz. die Tour beendeten. Die meisten gaben sie, durch Wind und Wetter abgelenkt, auf. Aus dem diesjährigen Gau II ist außer den obigen 6 Fahrern nur noch einer angekommen. Dieser machte die Tour als Einzelfahrer. Daß eine solche Einzelfahrt aber nicht so schwierig ist wie eine Vereinsstour, geht schon daraus hervor, daß die Ausfahrtsreise für Einzelfahrer 20 Proz. Leistung mehr verlangt. Bei der Vereinsstour müssen die Fahrer alle auf einander Rücksicht nehmen, damit sie bei einander bleiben. Hierdurch entsteht aber mancher Unzufall.

**\* Naturheilverein.** In der letzten Monatsversammlung im kleinen Unionsaale, die trotz des warmen Sommerabends zahlreich besucht war, hielt Herr Lehrer Bruns einen lehrreichen Vortrag über „Gesundes Blut“. Der Redner führte insbesondere aus, daß zur Erhaltung oder Wiederherstellung eines normalen Blutes eine richtige Diät erforderlich ist. An Stelle der lieblichen Gewisheit, welche von den meisten Forschern über Nord getrieben sei, wurde längt die Nährsalztheorie getreten. Vor allem seien bei unserer Ernährung die Vegetabilien, welche viel Natrium, Kalium und Eisen enthalten, an erster Stelle zu berücksichtigen. Die Hauptsache wäre dabei eine genügende Zufuhr von Sauerstoff durch frische Luft und gute Lüftung des Wohn- und Schlafzimmers u. s. w. Nach dem Vortrage, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, enthielt Herr ein anregendes Meinungsäustausch über das Gehrte. — Für den 28. August hat der Verein einen Ausflug nach Brake in Aussicht genommen, unter der Voraussetzung, daß die Groß-Gesellschaft-Direktion alldann wieder einen Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen nach dort fahren läßt.

**\* Obersten, 15. August.** Morgen, den 16. August, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Wilschhof „zur Wühle“ (G. Kuhlmann) eine Veteranen-Versammlung zur Erinnerung an die Schlacht bei Wars la Tour statt, wozu jeder freundlich eingeladen ist.

**\* Oldenburg, 14. August.** Der Oldenburger Radfahrer-Verein feierte heute sein Stiftungsfest im Dreierischen Etablissement. Mit dem Feste war ein Schauffest verbunden und ein Langsamfahren verbunden. Das Wettrennen fand auf der Bremer Schanze statt, über eine Strecke von etwa 10 Kilometer. Das Langsamfahren wurde auf dem Kofersplan der Dragonerkaserne veranstaltet. Beim Rennen ging als erster Adolf Beden-Oldenburg durchs Ziel, als zweiter K. Ahrens, als dritter H. Wegener und als vierter Klappenburg. Beim Langsamfahren waren folgende Herren Sieger: Wilschhof, Ahrens, Barre, Zehring, Sülber. Im Dreierischen Garten fand ein Konzert der Infanteriekapelle statt; um 6 Uhr war Preisverteilung. Ein frohlicher Ball beschloß das Fest.

**\* Ebtewecht, 13. August.** Der bisher von dem Pächter Uden bewohnte Teil der Deseffens Hausmannshof wurde kürzlich mit Antritt zum 1. Mai n. J. an den Pächter C. Diers zu Wertheke verpachtet. Das Gebäude des wegen seines lokalen Wertes allgemein beliebten Herrn Uden wird hier sehr bedauert. — Die infolge des anhaltenden Regenwetters verjüngte Roggen-ernte geht bei dem jetzt eingetretenen schönen Wetter flott von Ratten, und der hiesige Getreide ist bereits fast ganz abgemäht.

**\* Bant, 15. August.** Mit dem gestrigen Sonntag hat das drei Tage dauernde Schützenfest seinen Anfang genommen. Die Schützen marschirten nachmittags unter Vorantritt der Kapelle des II. Escadillons vom Rathaus aus durch die Hauptstraßen nach dem Schützenplatz. Vor dem Wilhelmshöfener Stationsgebäude und Sempels Hotel wurde Halt gemacht. Nach Antritt auf dem Schützenplatz fand im Schützenhof das übliche Festessen statt, nach dessen Beendigung das Schießen begann. Auf dem Festplatz waren zahlreiche Wuben und mehrere Karussells aufgestellt. Das vorzüglichste Festwetter hatte eine große Menschenmenge herbeigeloht. — Herr Jacobshoff verkaufte seine an der verlängerten Koonstraße belegene Bestigung für 73,000 M. an Herrn Kolb. Der Bürgerverein (Gemeinde-wohlf.) nahm in seiner Verammlung vom 13. d. M. 5 neue Mitglieder auf. Das Stiftungsfest soll am 14. Oktober im Schützenhof begangen werden. Abgesehen wurden die Anträge, daß die neuangewählten Mitglieder bei der Aufnahme anwesend sein sollten, und daß betriebs Statutenänderung eine besondere Versammlung einberufen werden möge. In den Gemeinderat soll eine Einlage gemacht werden, in welcher derselbe um erdnungs-mäßige Instandsetzung des Fußweges zwischen Hafens- und Emsbohmstraße gebeten wird, damit die Kinder, welche die Benachteiligung besuchen, trotzdem Fußes zu derselben gelangen. Nach Vernehmung verschiedener Markungsgemeinden erfolgte um 12 Uhr die Ver- sammlung.

**\* Barel, 13. August.** In der gestrigen Versammlung des Gartenbauvereins wurde beschlossen, drei Ausstellungsgruppen zu bilden und zwar: erste Gruppe: Obst, zweite Gruppe: Gemü- se, dritte Gruppe: Blumen und Ziergewächse. Die Preise sollen in derselben Höhe wie im vergangenen Jahre vergeben werden. Als Preisrichter werden fungieren die Herren: Landwirtschafstiftungs- direktor Dr. Gähler und Gutbesitzer H. v. Negelein-Neuenburg. Von der hiesigen Landwirtschaftskasse ist die Beteiligung in Aussicht gestellt, jedoch will sie außer Konkurrenz ausstellen. — In letzter Nacht wurde von mehreren Eisenwerklern in den Straßen großer Unfug getrieben. In der Lohgerberei des Herrn Schwabe wurden 16 Fensterheisen zertrümmert, beglücken im Hause des Herrn Köpke am Spülsteig. Beim Hause des Herrn C. Diers geriet die rohe Wunde mit den Nachbarn in Streit, wobei die Nach- wächter Waukel und Dittmers, die Ruhe gebeten, durch Messer- stiche verwundet wurden. Besonders Waukel liegt schwer verletzt darnieder.

**\* Barel, 14. August.** Herr Arthur Teubner hierseits erhielt vom Großherzog, dem er von ihm komponierten und gebichteten „Oldenburger Kriegermarsch“ vor einiger Zeit persönlich überreicht hatte, eine Debitation in Form eines Geldgeschenkes. — Für die am Sonntag, den 21. August, stattfindenden Leistung- sprüngen sind bis jetzt 22 Nennungen mit zusammen 27 Pferden erfolgt. Da die Einrichtung der Leistungsprüngen etwas ganz Neues ist, und sie überhaupt in diesem Jahre zum ersten Mal statt- finden werden, so kann die Zahl der Nennungen, obwohl sie nicht sehr hoch ist, als recht zufriedenstellend bezeichnet werden. In den Reiterkreisen ist großes Interesse für die Einrichtung vorhanden. Für die Nennungen sind im Jahre 2000 M. Geldpreise ausgesetzt, außerdem werden noch mehrere Ehrenpreise verteilt, darunter ein Ehrenpreis der Stadt Barel, ein Ehrenpreis des Reichs und ein Ehrenpreis gestiftet von Damen aus der Stadt und Landgemeinde Barel. Auf dem schon gelegenen Weidenreitplatz ist die Bahn schon abgesteckt. Sie wird 600 Meter lang. Ein größere Zahl von Arbeitern ist mit Planierungsarbeiten beschäftigt. Für den Festabend ist die Abhaltung eines Balles beabsichtigt. In der Stadt ist man sehr geholt auf die Leistungsprüngen, da man hier bis jetzt noch nicht Gelegenheit hatte, die eleganten schweren Aufzähreder unserer Heimat in tadelloser Anspannung vorzuführen zu sehen. (Gem.)

**\* Verne, 14. August.** Am Freitag wurde in unser Krankenhaus eine alte über 70 Jahre alte Frau aus dem Lande übergeführt, die in einem Anfall von geistiger Un- achtung Hand an sich gelegt hatte. Die Wundärztin hatte sich mit einem kleinen schweren Verletzungen am Hals beigebracht. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und sorgfamer Pflege im Krankenhaus konnte die alte Frau nicht mehr gerettet werden. Nach qualvollen Stunden erlag sie ihrem Leiden. — Das Brennen der Füllen im hiesigen Bezirk findet wie folgt statt: Am Freitag, den 19. August, nachmittags von 2-6 Uhr in Hefeln bei Wilmers Gasthaus; am Sonnabend, den 20. August, nachmittags von 2-6 Uhr in Verne bei Dites Schmiede. — Der Quartierverein der Verner Liebertafel beschloß, am kommenden Mittwoch einen Ausflug nach dem jenseitigen Werjener zu machen. — Herr F. Rabe hierseits richtete eine Pferde-, Füllen- und Viehverkauf- und Nachweilungs-Stelle ein. Von den hiesigen Landwirten sowohl als auch von den Viehhändlern wird diese Einrichtung gewiß mit Freuden begrüßt werden.

**\* Sappens, 15. August.** In der letzten Sitzung des Krieger- und Kampfgenoßensvereins widmete der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung warme Worte der Erinnerung dem verstorbenen Fürsten Bismarck; zu Ehren des Heimgegangenen erlobt sich die Verammlung von den Sitz- plätzen. Zur Aufnahme gelangte ein Mitglied. Das Stiftungsfest soll am 3. September begangen werden; damit ist die Feier des Sebatanges verbunden. Auf dem Grab des Rameraden Wuden wird am Sebatange ein Lebensbaum gepflanzt werden.

**\* Jever, 12. August.** Das gestrige Wiffionsfest wurde durch einen gut besuchten Gottesdienst in der Stadtkirche eröffnet, in welchem Herr Geh. Oberkirchenrat Dr. Hansen die Predigt hielt. Um 3 1/2 Uhr fand die Nachfeier im Garten des „Schützenhofes“ statt. Den ersten Vortrag hielt Herr Pastor Hübelen aus Bant über die Aufgaben der Wiffion. Nach einer Pause nahm Herr Pastor Heimburg aus Jetal das Wort, über das, was wir Christen vor den Heiden voraus haben. Redner schilderte das Leben in einer christlichen Großstadt, um zu zeigen, in welchen Ausgeschiedenheiten sich dort namentlich das religiöse Leben bewegt und verliert. Ein

goldener Faden, ein Ton, eine Melodie gehe durch alles Irreal und Wirral der Erde, das ist der göttliche Erlösungsplan, der alle Völker zum ewigen Heil führen will. Schließlich hielt Herr Deseffers pastor Goebel aus Willemsbagen einen ungemein feislichen und durch eine Fülle von Bildern aus dem Wirken der Wiffionen be- lebten Vortrag. Die Kollekte im Gottesdienst hatte rund 66 M., die bei der Nachfeier etwa 59 M. erbrachte. Wiffionsgästrinnen waren für reichlich 9 M. verkauft worden.

**\* Willemsbagen, 13. August.** Der gestrige Schweine- markt war infolge der Erntezeit nur sehr spärlich besucht und das Angebot gering. Im Allgemeinen sind die Preise für Schweine andauernd recht gute zu nennen und fette Tiere sehr geucht. — In diesen Tagen kam hier sehr viel Stroh mit der Bahn zum Versand. Wie es heißt, wurde es nach der oberen Wesergegend verschifft.

## Aus den benachbarten Gebieten.

**\* Begefac, 12. August.** Herr Hafenmeister Meyer beabsichtigt, zu Herbst in den Ruhestand zu treten. Wie die „N. N.“ hört, hat sich zu der Stelle, obgleich sie zur Besetzung nicht ausgeschrieben ist, eine ganze Anzahl von Kapitänen, namentlich aus Bremen, gemeldet.

**\* Bremen, 14. August.** Das Medizinalamt bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß bei einem Verbe des Landmanns G. R. Meyer, auf der Kuhlen Nr. 22, die Mofirantheit fest- gestellt ist. — Am Dom ist gegenwärtig, wie die „N. N.“ melden, der Ergießer Louis aus Köln mit dem Einbau der von ihm gegoffenen und vor kurzem vollendeten Gräbner für den südlichen Turm beschäftigt. Das Kunstwerk wird im Laufe der nächsten Woche an Ort und Stelle angebracht, und damit wird, nach langen Jahren des Verfalls und einer neuen Bautätigkeit, die von dem verstorbenen Dombaumeister Salgmann entworfenen Absicht des Domes endlich vollendet sein. Die neue Thür ist eine Schöpfung derselben hochbegabten Frau, die auch die Thür im Nordturm des Doms geschnitten hat. Die Reliefdarstellungen aus dem Leben des Herrn und vom Profetie und Dombildbauer Fuchs in Köln modelliert worden. Dieser Meister hat die Vollendung seines Werkes nicht erlebt, denn vor wenigen Wochen ist er ver- schieden. Die Graber der Schürffing zeigen die folgenden Dar- stellungen: 1) die Geburt des Herrn, 2) die Taufe im Jordan, 3) der Apostel Petrus, 4) die Bergpredigt, 5) die Verlesung auf dem Berge Tabor, 6) den Einzug in Jerusalem, 7) die Fuß- waschung, 8) die Einsetzung des Abendmahles, 9) den Herrn am Oelberg, 10) den Verar, 11) das Verhör, 12) die Gefangung, 13) die Grablegung, 14) die Auferstehung, 15) der Herr erscheint der Maria, 16) den Herrn mit den Jüngern in Emmaus, 17) die Himmelfahrt, 18) die Ausgießung des heiligen Geistes.

**\* Geestemünde, 12. August.** Ein Konjunktum hiesiger Kaufleute beabsichtigt am Fischereihafen eine Fabrik zur Verarbeitung von Fischabfällen zu errichten. Die Ab- fälle sollen zu einem Futtermittel für Vieh, Geflügel und Fische verarbeitet werden.

**\* Geestemünde, 12. August.** Die heute Nachmittags er- folgte Rückkehr des Dampfers „Friedrich Albert“, Eigen- tum der Geestemünder Herings- und Hochseiferei- Aktien- gesellschaft, von seiner ersten Fangreise verdient an dieser Stelle besonders hervorgehoben zu werden, denn sie bedeutet für den Ort die Gröpfung eines neuen Geschäftszweiges. Die Gesellschaft ist die erste dentige, die den Heringsfang mit Dampfern betreibt. Bis jetzt hat sie deren drei im Be- triebe, der vierte wird nächste Woche vom Stapel laufen. „Friedrich Albert“ war am 16. Juli ausgegangen und kehrte mit dem sehr befruchtenden Fange von 443 Kantonen zurück. An Land werden die Heringe fortirt und verandablich ver- packt. Die Gesellschaft erweitert ihre Anlagen dadurch, daß sie eine große Anstalt bauen läßt, in der nach jeder Reize die Netze der Dampfer getrocknet und aufs neue mit Leche imprägniert werden. Am Netzen fängt jeder Dampfer 150 Stück, jedes 30 Meter lang, die also eine Gesamtlänge von 4500 Meter haben.

**\* Bremerhaven, 12. August.** Der Chef des Großen Generalstabes der Arme, General v. Schlieffen, wird, wie die „Nordzeit.“ hört, am Dienstag, den 16. d. Mts. hier eintreffen und in Vermauns Hotel absteigen. Der Besuch soll, wie dem Blatt von gut informierter Seite mitgeteilt wird, ebenso wie der neuliche Besuch des Generalquartier- meisters, Generals der Infanterie Oberpfaff, damit zusammen- hängen, daß für das nächste Jahr in unserer Gegend vor- ausichtlich kombinierte Flotten- und Landmander abgeplant werden sollen.

**\* Leer, 13. August.** Das „Leerer Anzbl.“ schreibt: „Nachdem bei uns und dem Anzbl. nach auch bei den anderen offiziiellen Blättern eine genügende Summe für eine Kranzpende der Ostfalen an die Friederichsruh nicht eingegangen ist, haben wir die bis heute eingegangenen Beträge den betreffenden Spendern zurückentattet.“ — Im Bezirke des Haupt-Zollamts zu Leer sind befördert oder verlegt: der Zoll-Einnehmer II. Klasse Heigel in Rhebe als Zollamts-Assistent nach Papenburg, der Revisions- Aufseher Tomaszewski in Geestemünde zum Zoll-Einnehmer II. Klasse in Rhebe, der Zollamts-Assistent Wides in Papenburg zum Hauptamts-Assistenten in Raffel, der Grenz-Papierför- schreiber in Papenburg als Revisions-Aufseher nach Geestemünde, der Zoll-Praktikant Fritzel in Raffel nach Derlum, der Grenz- Aufseher Dreijer in Bardel als Revisions-Aufseher nach Wener. — Im Bezirke des Haupt-Zollamts zu Emden sind befördert oder verlegt: der Grenz-Aufseher Rothberg in Saar nach Norden, der Hauptamts-Assistent Zohmann in Emden nach Geestemünde, der Militärämter-Schläger zum Haupt- amts-Assistenten in Emden.

## Aus aller Welt.

**\* Eisenbahnunfall.** Die königliche Eisenbahn-Direktion Düsseldorf meldet unterm 13. August: Heute Nacht um 12 Uhr 10 Minuten fuhr der Per-

sonenzug 394 vor dem Bahnhof Düsseldorf-Bilk auf den auf der Strecke haltenden Güterzug 7518, weil ersterer irrtümlich von der Station Düsseldorf-Hauptbahnhof abgefahren wurde, ehe die Strecke von der Station Düsseldorf-Bilk frei gemeldet war. Hierbei wurden ein Bremser und ein Führer leicht verletzt. Eine Lokomotive und drei Güterwagen sind erheblich, sowie zwei Personenwagen unerschütterlich beschädigt. Der Betrieb ist nicht gestört, da die Strecke dreigleisig ist. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, soweit bis jetzt festzustellen ist, den Stations- und Telegraphenbeamten auf Station Düsseldorf-Hauptbahnhof.

### Wie Professor Falb seine Wetterprophezeiungen aufkommen ließ.

Der zur Zeit zum Kurenbau in Bad Leuzli weilende Wetterkundige Professor Rudolf Falb hielt im vorigen Schloßgartenpavillon vor einem zahlreich versammelten Publikum einen Vortrag über das Thema: „Die kritischen Tage und die Gezeit.“ In Erörterung dieses Themas behauptet der gewise Gelehrte zunächst die Erscheinungen, die auf die Witterungsverhältnisse von bestimmtem Einflusse sind (Stellung des Mondes, Passate, Meereströmungen u. s. w.), ferner die Grundzüge, auf denen seine Prognosen ruhen und schließlich die Art und Weise, wie er sie zusammenstellt. In letzterer Beziehung war es nicht uninteressant, zu erfahren, daß er hierbei eigentlich nur ganz mechanisch zu Werke geht. Nach jeweiliger genauer Feststellung der Beziehungen zwischen Mond und Erde, was angesichts der für jeden Tag des Jahres vorliegenden astronomischen Berechnungen dem Kundigen keine besonderen Schwierigkeiten bietet, und nach gebotener Rücksichtnahme auf sonstige in Betracht zu ziehende Momente sucht nämlich Professor Falb in dem ihm reichlich zur Verfügung stehenden meteorologischen Material vergangener Zeiten nach der gleichen Konstellation zur gleichen Zeit und unter sonst gleichen Verhältnissen und ist der festen Ueberzeugung, daß mit derselben Konstellation auch wieder dieselben Witterungsverhältnisse in die Erscheinung treten. Im zweiten Teile seines Vortrages begründet Professor Falb in höchst interessanter Weise die Anschauung, daß, wie im Wechsel der Tage die „kritischen Tage“, in gewissen großen Zeitabschnitten große kritische Perioden eintreten, deren letzte etwa 4000 vor Christi in den bei allen Völkern des Erdballs fortwährend Sag von der Sintflut oder Sintflut, aber auch in der Schöpfung der Erde ihre Spuren zurückgelassen hat. Derartige kritische Perioden größerer Wiederholungs wiederkehren sich nach Falbs Anschauung in Zeiträumen von etwa 10,500 Jahren, so daß das Menschengeschlecht in etwa 4000 bis 5000 Jahren wieder eine Art Sintflut zu gewärtigen hätte. In gleicher Regelmäßigkeit scheinen sich auch die Perioden der geringsten Niederschläge, deren letzte in die Mitte des 13. Jahrhunderts nach Christi Geburt fiel, aber nur ein beträchtliches Maß der Abkühlung im Gefolge hatte, zu wiederholen; viel bedeutender müssen jedoch die vor-sintflutlichen Eiszeiten gewesen sein, wie dies die Struktur gewisser Alpestädte überdies bestätigt und die aus Norwegen von Dir tief ins Innere Europas hineinetrugenen erratischen Felsblöcke darthun. Die Ausfaltungen des Geleites wurden höchst beifällig aufgenommen, wobei allgemein das Bekannte ausgesprochen wurde, daß dieser Vortrag, mit dem Professor Falb nach langjähriger, durch sein Leben bedingter Pause wiederum vor die Öffentlichkeit tritt, auch sein letzter sein soll, welche Selbstbestimmung ihm das Gebot der Schonung auferlegt.

Der ehemalige Oberfaktor Grüenthal, welcher nunmehr bereits fünf Monate in Untersuchungshaft sitzt, wird in den letzten Tagen des Septembers vor dem Schwurgericht in Berlin erscheinen. Die Untersuchung wurde kurz vor den Gerichtsferien geschlossen. Neben Grüenthal werden Ely Gols und deren Großmutter Frau Eng auf der Anklagebank Platz nehmen müssen. Frau Gols' Wittig, die am 20. Juni zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, wird in dieser Strafsache nur als Zeugin fungieren. Ely Gols hat am 20. d. Mts. ihre wegen Abtreibung erhaltene Strafe von drei Monaten verbüßt, doch dürfte deren Verbüßung noch aufrecht erhalten bleiben, sodaß sie nicht auf freien Fuß kommt.

### Gelang zu Bismarcks Totenfeier.

Leuchtet ihr Flamme, ihr Blutige roten,  
Jüngel empor in die Nacht,  
Werdet den Wälfen der Erde Voten:  
Die Deutschen halten ihrem Toien  
Die letzte Fahnenwacht!

Hört Ihr den Schmir, der dem trauernden Volke  
Heut' sich entringt?  
Flammende Wolke,  
Tragt ihm beschwingt  
Nach Osten — nach West:

„In Traue fest“  
„Stehen wir hier,  
„Halten eiern, was Er uns geschaffen,  
„Schützen das Reich! Und mit heiligen Waffen  
„Trotzen wir kühnlich des Feindes Regier:  
„Eins in der No,  
„Eins bis zum Tod!“  
„So segne uns Gott!“

(Als Männerchor von Karl Bodderitz für die Trauerfeier in Münden komponiert.)

Ueber den Postverkehr in Friedrichsruh aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck bringt die „Deutsche Verkehrszeitung“ interessante Angaben. Danach war dort ein außerordentlich hohes Telegrammverkehre abzuwickeln. Zahlreich waren schon die Telegramme der Familie Bismarck an künftliche und andere hochgestellte Personen; der bei weitem größte Teil aber bestand aus Zeitungstelegrammen, von denen einzelne mehrere Hundert Worte enthielten. Zur Behebung der Zeitungen hatten sich über 70 Beirathen in Friedrichsruh empfinden, darunter Deckerreiter, Engländer, Franzosen, Dänen und Amerikaner. Bei wichtigeren Nachrichten, namentlich über die Ankunft, Verzögerung und Weiterfahrt der Majestäten am 2. August, wurde in ausgedehntem Maße von bringenden Telegrammen Gebrauch gemacht. Insgesamt wurden in der Zeit vom 31. Juli bis 3. August in Friedrichsruh 3018 Telegramme mit rund 135,000 Worten bearbeitet. Am höchsten war die Zahl der empfangenen Telegramme am 1. August (660 Stück mit 20,000 Worten), die Zahl der abgegangenen Telegramme am 2. August (608 Stück mit 35,000 Worten). Fünf Vorlesungen mit Hamburg und 3 Vorlesungen mit Berlin wurden am 31. Juli morgens in Betrieb genommen und blieben mit Ausnahme einiger Stunden um Mitternacht fast ununterbrochen bis zum 3. August in Benutzung. Etwa 500 Pakete mit Kranzpenden gingen, größtenteils am 2. August, ein, zu deren Beförderung in mehreren Zügen direkte Post-Einlagen nach Friedrichsruh eingestellt

waren. Die Auslieferung von Bismarck-Postkarten älterer und neuerer Ausführung war so bedeutend, daß am 2. August ein Beamter und ein Unterbeamter fast ausschließlich mit der Bearbeitung dieser Karten zu thun hatten. Die Gesamtzahl der vom 31. Juli bis 3. August in Friedrichsruh aufgegebenen Postkarten und Briefe betrug rund 10,000. Das Personal des Postamts in Friedrichsruh mußte am 31. Juli auf 10, am 1. August auf 15 und am 2. August auf 18 Beamte verläßt werden; außerdem wurden dem Postamt 4 Unterbeamte zur Dienstleistung zugeleitet. Zur Herstellung von Schreibgelegenheiten wurden die Dienstwohnungen des Postmeisters und der Hofkammer mit betretet. Am 3. August hatte der Verkehr wieder nachgelassen, jedoch 10 Beamte zur Wahrnehmung des Dienstes ausreichten. Der Betrieb hat sich infolge der getroffenen Maßnahmen betrieblig abgewickelt.

### Kleine Mitteilungen.

Von einem Dienstschwarm wurde auf Lumbgardsfeld in Schleswig eine achtjährige Frau in unmittelbarer Nähe ihres Hauses überfallen. Sie wurde bewußlos aufgefunden, der Tod trat nach einigen Stunden ein. Unzählige Bienenstachel fanden sich im Gesicht und an den Händen der bebauerten Frau vor. — Kajan, 13. August. Durch den Brand im unteren Stabteil sind im ganzen 138 Grundstücke nebst 256 Gebäuden, darunter Fabriken und öffentliche Gebäude, eingeschlagen. — Baku, 13. August. Der Brand des Kaphis am Werkes von Baku brennt bereits den fünften Tag fort. — Betreffs der Choleraepidemie in Madras ist am Sonnabend der erste amtliche Bericht erschienen. Danach sind vom 9. Juli bis 5. August 117 Todesfälle und vom 8. August bis zum 12. August 55 Todesfälle zu verzeichnen.

### Sonnige Tage.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Fortsetzung.)

Als Söding nach einigen Stunden wieder bei Morriand's eintraf, war er sehr erlaunt, daß der Salon, der ihm vorhin so ganz als das herrliche Nest für Damen vorgekommen, in ein Wohnzimmer verwandelt war. Das Tauenerdeln von Sachen, die alle kunstvoll ineinander gefügt waren, wie die Jüge in einem Korbplan, war nun gänzlich verändert. Und wie sie jetzt standen, sahen sie auch so aus, als hätten sie immer so gestanden und hätten nie anders stehen können. Um das zu arrangieren, dazu gehörte wirklich ein Wunder von Scharfsinn und geschickten Händen.

Der erste, den Söding traf, war Herr Kanapee, der Armenier. Er saß auf dem Sofa und taute seine Nadel. Er war klein, das runde, blaue Gesicht ganz umrahmt von schwarzem Haar. Für Mutter Morriand war Herr Kanapee ein Gegenstand dunkler Verehrung, da er nach ihrer Meinung aus der Wiege der Weisheit stammte. Man nannte ihn allgemein Herr Kanapee, ob er jedoch wirklich so hieß, wußte niemand, denn Madame hatte die Gewohnheit, sämtliche Namen zu verwechseln. Uebrigens kam er nur zu den Mittagsmahlzeiten und ab sich dann für den ganzen Tag satt. Er studierte Medizin und fiel seit Jahren immer durchs Examen.

Einige Augenblicke später trat Fräulein Neldolova ins Zimmer: eine gelbgesichtete Hagar mit den Manieren einer alten Jungfer, die sie durch ihre Erziehung in einem englischen Pensionat zu Sofia angenommen hatte.

Dann kamen zwei Engländer, mit denen Söding herzliche Handverträge wechselte. Sie waren fröhliche Burichen, gesundheitsfördernd und von ungeschlachten Wesen. Darauf wurde Söding dem Witter Marwin vorgestellt, einem blassen Stubenpöcker, der stets mürrisch und hypertrophisch war. Er studierte Theologie und galt für einen großen Gelehrten. Uebrigens hatte die ganze Familie Angst vor ihm und machte sich zugleich über ihn lustig. Er war sehr heftig in Bezug auf Eisen. Wenn's etwas gab, was ihm nicht schmeckte, so legte er die Hände in den Schoß und sagte:

— Vooo! Ich denke, ich werde lieber ein Bestien verzeihen.

Und Madame mußte dann hinaus und ihm eins braten. Natürlich bezahlte er doppelt soviel Pension wie die anderen, aber trotzdem haßte die Morriand's ihn beinahe.

Die ganze Gesellschaft hatte sich mittlerweile versammelt. Nur Dimitri, der junge Bulgare, fehlte noch. Kehty lief hinaus und trommelte Sturm an seiner Thür, was er mit einem freudigen Geknack beantwortete.

Er war das Schreckenskind des Hauses, dieser frisch angekommene Kranzrufer aus der Bulgare, der immer in Verpöschung war, Weiser und Gabel fallen zu lassen und mit den Händen zu essen.

Nachdem die Gesellschaft noch ungefähr zehn Minuten gewartet hatte, während Madame tausend Langste für ihre Hammelkeule ausstaud, setzte man sich endlich zu Tisch. Mutter Morriand suchte gleich Witter Marwin's Wohlwollen zu erlangen, indem sie ihm versicherte, daß die Hammelkeule extra für ihn gemacht sei, denn die Engländer liebten doch die Hammelkeule sehr. Dann erzählte sie eine Geschichte, daß in Amerika die Hammel in Herden von vielen Tausenden ganz ohne Aufsicht weiden, und die Eisenbahn oft mitten durch eine solche Herde führe. Da sei denn freilich das Fleisch billig, aber in Genß sei Hammel der feinste und teuerste Braten, den es gäbe.

Witter Marwin ließ sich von all dem wenig rühren, sondern meinte:

— Vooo! Ich denke, Hammelkeule kann gut sein, wenn sie gut zubereitet ist.

Und ohne sich auf weitere Erweiterungen einzulassen, verzehrte er die besten Stücke, die Mutter Morriand ihm ängstlich beisteite legte.

— Dies ist das Stück für Witter Marwin, sagte sie, Entschuldigen Sie, meine Herren, aber er verträgt das Fett nicht.

Während alle beim besten Essen saßen, kam Dimitri herbeigehüpft, ein brauner Bengel mit einer schwarzen Fiedermaße auf dem Kopf. Er schnippte eilig die Wäsche zu über seinem bunteschleierten Hemde und grinst den neuen Gast fröhlich an.

Aber Madame war sehr verstimmt und sagte streng:

— Bei uns ist das nicht höflich, Monsieur Dimitri, zu spät bei Tische zu erscheinen.

Der Bulgare riß die glänzenden Augen auf und ließ sich das noch einmal sagen. Dann schlenkerde er als Antwort seiner Landsmännin ein paar Worte auf bulgarisch zu. Aber diese wurde rot bis an die Ohren, ganz braunrot wie ein naasser Ziegel. Sie schüttelte den Kopf und sagte, das könne man nicht übersehen.

Nun übernahm Dimitri selbst seine Verteidigung und radebrechte:

— Wenn nicht höflich zu spät zu kommen, doch auch nicht höflich im bloßen Hemd zu kommen.

Dagegen wußte niemand etwas einzuwenden.

Söding saß neben Kehty. Das Essen schmeckte vorzüglich, und was ihm am besten gefiel, war die Zierlichkeit, mit der die Frauen alles hergerichtete. Am Gespräch beteiligte er sich nur wenig, aber er fühlte doch ein rechtes, inneres Wehagen. Das Weinhäufchen, neben diesem schönen Mädchen zu sitzen, erfüllte ihn mit Lust und guter Laune. Ihm schien, als hätte er sich zwischen ihnen beiden schon ganz leicht ein Band geheimen Einverständnisses. Das hing er auf in dem Kacheln, das an ihn gerichtet war, wenn einer der Pensionäre allzu tolles Zeug schwätzte. Wirklich, die anderen zählten nicht recht mit. Die beiden Engländer waren Tolpatsche, die den Mund nur zum Kaufen gebrauchten, Witter Marwin machte gewiß keinen Anspruch, zu gefallen, und Monsieur Kanapee war so schüchtern, daß er trotz seines Appetits kaum zu essen wagte. Und Dimitri erß, mit dem braunen Schmutzgeschicht und dem gelblichen Leinwandhemd, in den konnte man sich gewiß nicht verlieben.

Doch alle, wie sie da mit ihren Väterlichkeiten saßen, gefielen ihm gut, denn er fühlte sich ihnen allen überlegen.

Er war heiter und froh und suchte seiner Nachbarn zu gefallen. Während Kehty von der Hammelkeule aß, hielt er ihr die Schüssel. Wenn ihr Glas leer war, schenkte er's wieder voll, trotzdem sie sich kränkte. Er bat, bis sie's gesehen ließ — und da wandte sie sich mit liebenswürdigem Lächeln zu ihm und sagte:

— Stögen wir an! Prost! . . . Nicht wahr, so macht man's doch bei Ihnen? Auf gute Freundschaft!

Nach der Hammelkeule gab's noch eine süße Speise, die Mutter Morriand dem neuen Gast zu Ehren in aller Eile zubereitet hatte.

Während alle am besten Geschlecken waren, zog Dimitri ein funkelnelniges Tabaksetin heraus, drehte sich eine Zigarette und steckte sie an.

Fräulein Neldolova wurde vor Scham wieder ziegelrot, und Madame sagte:

— Monsieur Dimitri, das ist nicht schicklich, zu rauchen, wenn andere noch essen. So etwas thut man in der Schweiz nicht.

Aber in Bulgarien thut man's, antwortete mit Würde der Nefse des Ministers. Dann schluckte er eine Portion Dampf hinunter, legte einen Löffel voll süßer Speise hinterher, und nachdem er das eine Weile bei sich gehalten, blies er eine mächtige Rauchwolke mitten in die auseinanderfahrende Gesellschaft hinein.

(Fortsetzung folgt.)

### Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 7. bis 13. August d. J. auf dem Standesamte der Stadt Osnabrück eingetragenen Eheheschlüssen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheheschlüssen.  
Schneidemeister Johann Söder und Sifferte Anelange geb. Gerdes; Schneidemeister Emil Schmitz und Caroline Bernus.

II. Geburten.  
Sohn des Bankprokuranten Eimer; desgl. des Gärtners Best; desgl. des Tischlereisters Kraußfeld; desgl. des Eisenbahnreimers Rohlfis; desgl. des Weinanikers Schmitzboff; desgl. des Bergmanns im Feld, Arndt's Wgt. Nr. 26 Grotty; desgl. des Zimmermanns Schlotz; desgl. des Mechanikers Gander; desgl. des Schuhmachers meisters Zinnen; desgl. des Landmanns Wiegmann. — Tochter des Kaufmanns Schmitz; desgl. des Telegraphen-Aufsehers Bunnert; desgl. des Lokomotivführerheiligen Scheidt; desgl. des Weidenmachers Mößmann; desgl. des Schuhmachereisters Lüden.

III. Sterbefälle.  
Elise Taise, 6 Monate; Witwe Louise Schlotzfeld Götting geb. Decker, 67 J.; Brautheiter Friedrich August Götting, 78 J.; Emil Robert Alfred Feilz, 2 Monate; Maurer Peter Friedrich Stolle, 75 J.; Gustav Max Barckhoff, 1 Jahr; Ehefrau Anna Caroline Wilhelmine Käfer geb. Meise, 76 J.; Ehefrau Johanna Meier geb. Gengler, 56 J.; Arbeiter Hubert Joseph Anton Braunhoff, 44 J.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Overßen vom 7. bis 13. August 1898.

I. Aufgebote.  
Keine.

II. Eheheschlüssen.  
Keine.

III. Geburten.  
Sohn des Landmanns Johann Hinrich Stolle, Coerßen; desgl. des Arbeiters Johann Meide dal.; desgl. des Arbeiters Heinrich Joh. Friedrich Koppmann dal.; Tochter des Bauers Johann Heinrich Neumann, Coerßen.

IV. Sterbefälle.  
Proprietär Johann Anton Hoffen, Coerßen, 82 J.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osnabrück vom 7. bis 13. d. M.

I. Eheheschlüssen.  
Hilfschaffner Hermann Boltes zu Osnabrück mit Mathilde Würdemann dal.

II. Geburten.  
Sohn des Arbeiters Karl Becker zu Osnabrück; desgl. des Glasfadens Robert Strieder dal.; desgl. des Arbeiters Gerd. Remmers zu Drielaemoor; desgl. des Köhlers August Mohr zu Osnabrück. — Tochter des Züfers Gust. Ad. Rothmann dal.; desgl. des Arbeiters Heim. Daniel's dal.; desgl. des im März d. J. verstorbenen Malers Heim. Daniels dal.; desgl. des Maschineners Carl. Wölsch dal.

III. Sterbefälle.  
Sohn des Maurers Anton Budmann zu Drielaemoor, 9 Monate; Sohn d. S. Hilfsbreimers Joh. Heim. Heim. Wilsen zu Osnabrück, 2 Monate.

**Anzeigen.**

**Oldenburgische Staatsbahn.**

Die Veranlassung des **Verkehrers Stoppelmarktes** werden Montag, den 22. August d. J., folgende Sonderperenzzüge zu gewöhnlichen Fahrpreisen gelassen:

Oldenburg	Abf. 6,15	morg.
Hierenburg	" 6,21	"
Sandberg	" 6,35	"
Huntlosen	" 6,50	"
Großenteten	" 7,03	"
Alhorn	" 7,18	"
Schneiderburg	" 7,41	"
Langförden	" 7,51	"
Calveslage	" 7,59	"
Falkenroth	Ant. 8,08	"
Wescha	" 8,14	"
Wescha	Abf. 8,11	abends
Falkenroth	" 8,19	"
Calveslage	" 8,30	"
Langförden	Ant. 8,37	"
Schneiderburg	" 8,48	"
Alhorn	" 9,13	"
Großenteten	" 9,24	"
Huntlosen	" 9,34	"
Sandberg	" 9,47	"
Hierenburg	" 10,02	"
Oldenburg	" 10,07	"

Der Sonderzug morgens hat in Alhorn Anschluss an den ersten Zug von Quakenbrück.

Wescha	Abf. 6,33	abends.
Hagen	Ant. 6,40	"
Krimpenfort	" 6,49	"
Bohne	" 6,58	"
Bohne	Abf. 7,40	abends.
Krimpenfort	" 7,49	"
Hagen	" 7,58	"
Wescha	Ant. 8,05	"

Großh. Eisenbahn-Direktion.

**Gemeindefache.**

**Gemeinde Oberker.** Die Einkommensteuerrolle pro 1898/99 ist vom 15. bis 29. August d. J. in der Wohnung des unterzeichneten Gemeindevorstehers zur Einsicht der Steuerpflichtigen ausgelegt.

Kayser.

**Kafede.** Die der Frau Witwe **M. Duhme** in Kafede gehörende, hier mitten im Orte, an der Hauptstraße reizend belegene

**Besitzung,**

Wohnhaus, Stall u. 4 E.-S. großen Garten, wird am nächsten Sonnabend, 20. August, nachm. 4 Uhr, im Kafederhof nochmals zum Verkauf ausgeben und wird in diesem Termin der Zuschlag voranzüglich erteilt werden.

Kaufslufige ladet ein

**C. Hagenborff, Ant.**

**Kafede.** Die Billige Stelle zu Leuchenburg, neues Wohnhaus, Nebengebäude, Garten- und Ackerland beim Hause, ein Acker, nahe gelegen, und ein Dorfmoor im Stellmoor, wird nochmals am **Sonnabend, den 20. August cr., nachm. 4 Uhr,**

in **Käpers** Wirtschaftshaus zu Leuchenburg öffentlich zum Verkauf ausgeben und der Zuschlag erfolgen.

Kaufslufige ladet ein

**C. Hagenborff, Auktionator.**

**Kafede.** Frau Witwe **C. Kayer** ist geneigt, das von ihr bewohnte Gasthaus nebst Stall, Kegelhaus und Bahn, Garten, Acker- und Weideland, groß 42 Scheffelland, mit Eintritt zum 1. Mai 1899 zu verkaufen. Dieses an der Staatschauffee zu Kafede-Südbende belegene Gasthaus wird viel besucht, hat auch die Chauffeegelebebestelle und ist zum Anlauf sehr zu empfehlen. Die 2 Kämpfe können auch besonders gekauft werden.

Kaufslufige wollen an

**Mittwoch, den 17. August cr., nachm. 4 Uhr,**

in diesem Gasthause anwesend sein zur Abgabe von Geboten. **C. Hagenborff, Ant.**

**Bierapparate**

in verschiedenster Ausführung für Kohlen säure, Luft- und Wasserdruck mit Reifel und Rezipientenventil; fertige Bier-Apparate für Kohlen säure von 40  $\text{h}$  an, sowie sämtliche Ersatzteile: Hähne, Zapfstangen, Luftventile, Manometer, Ventile, Verbindungsringe, Leder- und Gummischleifen sind stets auf Lager.

**Robert Müller, Aukt. Nr. 6.**

Die besten verkauft. Grundstücke und in bei der Stadt meist kostenlos nach das **Oldenburger Baubureau.** **Joh. Wiemken.**

**Zehnjige Coke-Preise.**

500 kg zerkleinerte Coke Mk. 12.-,  
500 " grobe " " 10.-,  
500 " Guss " " 8.-

frei ins Haus. Bei Abnahme von weniger als 500 kg erhöht sich der Preis um 10 Pfg. für 50 kg.

Oldenburg, den 12. August 1898.

**Gasanstalt.**

**„Londoner Phoenix“,**

Generel-Affekuranz-Societät,

gegründet 1782.

Grundkapital: Mk. 53,776,000.

In Deutschland vertreten seit 1786.

General-Vertretung für das Herzogtum Oldenburg: **G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.**

Agenten werden an allen Plätzen, wo noch nicht vertreten, angestellt, unter Ueberweisung des laufenden Bestandes.

**Verkauf**

einer

**Hausmannsstelle.**

**Altenhutorf.** Weil. Hausmann **Johann** Grube Erben dah. lassen erbtetungshalber am **Sonnabend, den 20. August d. J., nachm. 5 Uhr,**

in **Hanse's** Gasthause zu **Huntorf** ihre daselbst belegene

**Hausmannsstelle,**

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Marsch- und Moorländerien zur Größe von 51,04,61 ha (112  $\frac{1}{2}$  Jüch), mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1586  $\text{h}$ , öffentlich meistbietend mit Eintritt Mai 1899 durch den Unterzeichneten zum zweiten Male zum Verkauf aussetzen. Die Stelle ist angenehm gelegen. Die Gebäude sind im besten Stande, die Länderien guter Bonität, zum Teil Fettweiden und in voller Kraft.

Der Verkauf geschieht flüchtweise in beliebiger Zusammenstellung, sowie auch im ganzen.

Kaufsliebhaber ladet ein

**Elstfeld. C. Borgstede, Auktionator.**

**Kafede.** Habe in Anzug einen ca. 9 m

langen und 6 m breiten Stall, mit Ziegeln

gedeckt, zum Abbruch zu verkaufen.

**Hier. Thien jun., Maurermeister.**

**Steinkohlengruss** Nr. 6r. 40  $\frac{1}{2}$   $\text{h}$

Großer Volken Cigarettenfabrik!

**Karl Ed. Pophanken (C. Dintlage Nachf.).**

**Zwangsversteigerung.**

Am **Dienstag, den 16. August d. J., nachm. 4 Uhr,** gelangen im

Auktionslokale an der Ritterstraße

hier selbst zur Versteigerung:

11 Sofas, 7 Sophatische, 2 Sessel, 12 Stühle,

4 gr. Spiegel, 2 Spiegelchränke, 2 Spiegel-

wäge, 3 Salontische, 2 Vertikons,

2 Sekretäre, 1 Regulator, 1 Kleiderkasten,

2 Betten nebst Bettstellen, 3 Nähmaschinen,

2 gr. Teppiche, 1 Garderobenschrank,

2 Waschtische und sonstige Hausgeräthe;

ferner: 4 Freier, 4 Reolen, 1 gr. Musik-

automat und 5 Schweine.

**Dierking,**

**Gerihtsvollzieher.**

**Schellfische,**

**Wutt. Notzunge, Seehoch,**

**Granat** morgen frisch eintreffend;

ferner **englische Post-Büdlinge, geräuch.**

**Schellfische, Aale** Ffimd von 100  $\frac{1}{2}$  an,

**Schellfische** re. billigt bei

**H. Braun, Aukt. Nr. 53.**

**2 junge echte Terbellhunde,**

gute Jagdhunde, Nachkommen von einem

Eschpauer Guckfing (Sohn) sind zu verkaufen

1. Einem Nr. 33, oben.

Zu verk. eine in 14 Tagen milchend

werdende gute Kuh.

**Wardenburg. Fr. Silers.**

Zu verk. ein bestes Kalb.

**Schäfenbofftr. 44.**

**5 Mark Belohnung**

gebe ich demjenigen, welcher mir den oder die

Thäter, welche mein bei meinem Geschäftslol

beifindliches Firmenstichl ruinirt haben, an-

zeigt, sobald ich sie gerichtlich belangern kann.

**Oldenburg. Sausfir. 25.**

**S. Farms, Freizeut.**

Ein fast ganz neues **Damenrad**, feinste

Marke, billig zu verkaufen. **Zughausfir. 7.**

**Kafede.** Die Witwe des weil. **Hein-**

**hard Gerhard Mariens** zu **Barg-**

**hornermoor** beabsichtigt von ihrer **Bes-**

**itzung** das halbe Wohnhaus mit ca.

20 Scheffel. Garten, Acker- und Grünland

auf sofort bezw. zum nächsten Mai auf

mehrere Jahre zu verheuern.

Reflektanten wollen sich wenden an

**H. Voës, Rechnungsführer.**

**Immobil-Verkauf.**

**Wesferteide.** Der Landmann **J. G.**

**Meiners** zu **Winkel** will wegen Aufgabe

der Landwirtschaft seine daselbst belegene

**Landstelle,**

bestehend aus Wohnhaus nebst Scheune

und Schweinehofen, plm. 200 Sch.-S.

Garten, Acker- und Weidelandereien,

plm. 6  $\frac{1}{2}$  Ackerwert Weisenland und

einigen Jüch Heide- und Moor-

länderien,

öffentlich meistbietend flüchtweise oder im ganzen

durch mich zu verkaufen lassen, wozu Termin

angelegt ist auf

**Donnerstag, den 25. August,**

nachm. 4 Uhr,

in **Brandens** Gasthause zu **Espern.**

Die Länderien sind durchweg guter Bonität

und Regen dieselben größtenteils unmittelbar

beim Hause.

Bei irgend annehmbarern Gebote erfolgt in

diesem Termine sofort der Zuschlag.

**C. Wettermann, Ant.**

**Immobil-Verkauf**

zu **Ofen.**

Der **Schneidermstr. Joh. Diebr. Wente**

zu **Ofen** beabsichtigt weggugshalber

seine daselbst nahe der **Chaussee** belegene

0,2728 ha große

**Stelle,**

bestehend aus Wohnhaus, Stall, Bad-

ofen und Garten,

mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. öffent-

lich meistbietend zu verkaufen, und ist

hierzu zweiter Termin auf

**Freitag, den 19. August d. J.,**

nachm. 4 Uhr,

in **Dietmanns** Wirtschaftshaus zu **Ofen**

angelegt.

Die Gebäude sind neu und gut eingerichtet.

Der eingeziegigte Garten mit

ca. 25 Stück Obstbäumen edelster

Sorte und vielen Beerensträuchern ist

schön angelegt und sehr ertragreich. Trink-

wasser ist besonders gut vorhanden. Das im

Nichtmoor dicht am Sande belegene Moor

liefert guten Torf.

Für einen **Schneidermeister** bietet

sich hier eine günstige Gelegenheit zum

Anlauf, da in der ganzen Umgegend

keine Konkurrenz, auch kann die Stelle

einem **Privatmann**, der angenehm und

gesund wohnen will, mit Recht

empfohlen werden.

**C. Memmen, Ant.**

**Brauner Wallach,** 174 cm, eis-

jährig, gesund,

ausdauernd, ist billig zu verkaufen.

**Hauptm. v. Pentz, Kallanienallee 9.**

Die diesjährige Produktion an gebleibtem

**Roggen- u. Hafertarf**

wünsche ich im ganzen oder in Partien jezt

zu verkaufen.

**Gut Loy.**

**Fuch.**

**Oldenburg. Eine**

**flottgehende Bäckerei**

an bester Lage, mit bedeutendem Umsatz, und

sicherer Kundhaft ist Umstände halber mit

dem vorhandenen Inventar zu November d. J.

unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Das komplette Bäckerei-Inventar kann mit

übereommen werden.

**H. Wischoff, Ant.**

**Verkauf v. Baustellen**

zu **Ofen.**

Der Landmann **Heinrich Janzen**

zu **Ofen** beabsichtigt von seiner daselbst

belegenen Stelle

**3 Baustellen**

in beliebiger Größe von 5 bis

20 Scheffelland öffentlich meist-

bietend zu verkaufen, und ist zweiter

Termin auf

**Freitag,**

**den 19. August d. J.,**

nachm. 5 Uhr,

in **Dietmanns** Wirtschaftshaus zu **Ofen**

angelegt, wozu Kaufsliebhaber freund-

lich eingeladen werden.

**C. Memmen, Auktionator.**

**Zu verk. 1 Dauerbrenner.**

**Wesferteide 18, oben.**

Am **Sonnabend, den 20. August,**

nachm. 5 Uhr, wird der

**Ottgrün**

auf den 3 Tannenweiden beim **Lohberg** unter

der Hand verankt.

**Gut Loy.**

**Fuch.**

Zu verkaufen ein gut erhaltenes

**Damenrad. Donnerstagsstr. 32.**

**Süßner,**

garantirt italienische,

halbgenachene,

à **Mark 1.20.**

**Johannes Sturm,**

**Gelsenkirchen.**

**Schöne neue Muster**

in Herrenschleifen und Damenschleifen

empfehl

**W. Weber, Saugfir.**

**„Eisenbahnhalle.“**

Reine renovierte

**Regelbahn**

ist noch an 2 Abenden der Woche zu

besehen. **H. Schede.**

**Oldenburg.** Billig zu verkaufen 2 gute

**Arbeitspferde.** Bremer **Chaussee 9.**

Zu verkaufen einige schwere

**Erfolg überraschend!**  
**Ratten** sind in einer Nacht durch **Issleib's** Rattenrod radikal sicher getötet. Alle anderen Mittel sind durch mein **neues Präparat** weit übertrifft.  
 Schachtel 50  $\frac{1}{2}$  und 1  $\frac{1}{4}$  bei W. Kelp Nachfolger, Dirich-Apothek, Oldenburg, Stauffstraße.

**Schmerzlos**

entfernt man mit **Walther's Hühneraugen-Colloidum** jedes Hühnerauge, Hornhaut etc. Zu haben bei **Paul Hermann**. Zu verkaufen ein fast neuer **Vollwagen**. **G. Ammen**, Vitraried.

**Verreist.**  
**Dr. med. Karl Müller.**

**Wohnungen.**

**Osternburg.** Unter der Hand zu verkaufen vollständiges **Stuben- u. Küchengerät**, alles fast neu. Nachfragen Karstr. 8, oben.

**Zu vermieten**

zum 1. November d. J. eine zu Bürgerfelde an der Alexanderstraße belegene Unterwohnung nebst Gartenland (passend für **Milchwirtschaft**).  
**Oldenburg.** **G. Memmen**, Auktionator.

**Zu vermieten**

zum 1. November d. J. eine zu Obersten belegene Wohnung nebst Gartenland.  
**Oldenburg.** **G. Memmen**, Auktionator.

Stube u. K. an j. Leute zu vermieten.  
**Haarenstraße 37.**

1 Wohnung z. 1. Nov. (1 St., 2 Kam., Küche u. Keller. **Clayburgerstr. 64.**  
 3. verm. möbl. Wohn- u. Schlafz., Sonnenstr. 3a.  
**Der Laden Langestraße 16 ist zum 1. November anderweitig zu vermieten.**

**Osternburg.** Zu vermieten zu Nov. d. J. die Unterwohnung im Hause Eichstraße 2 hier. Mietpreis 300  $\frac{1}{2}$  p. a.  
**H. Bischoff**, Aukt.

Zu vermieten die vom Herrn **Hittmeister von Jordan** bewohnte 1. Etage immer. Damm 14 (6 Zimmer und Zubehör) nebst Pferdestall.  
 Näheres das. im Laden der **Strüchhanjer Malzerei-Verkaufsstelle.**

Eine schöne Oberwohn. mit Hand ist verkehrungsh. z. 1. Nov. zu verm. **Schillingweg 11.**  
 Zimmer mit Bett zu verm. **Morrenstr. 6.**

**Zu vermieten.**

Ein im Mittelpunkt der Stadt liegendes **neues Lagerhaus** mit Familienwohnung ist geschäftsveränderungshalber a. gl. ab z. 1. Nov. zu vermieten. In demselben sind hübschliche Räumlichkeiten für mehrere Waggons Kohlen und Torf, und ist bisher ein gutes Geschäft damit gemacht. Näheres **Kunst. Haarenstr. 19.**

**Osternburg.** Zu vermieten auf Novbr. d. J. die herrschaftlich eingerichtete Etage mit Zubehör und sep. Eingang.  
**Harmoniestraße 16.**

Zu verm. **Obern. Nöwefampstr. 14.** enth. 2 St., 3 K., Küche mit Zubehör. **Mietpr. 300 M.** Näheres daselbst.

**Osternburg.** Zu verm. zum 1. Nov. eine **Obern. an ruhige Bew.** **Clayburgerstr. 22.**  
**Obersten.** Zu verm. eine schöne **Oberwohnung** mit separatem Eingang an der Hauptstraße. Näheres bei **G. Ottmann.**

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner, Mietpreis 114  $\frac{1}{2}$ , und auf gleich eine **Stube** mit Bett.  
 1. Eberstr. 11.

**Obersten.** Zum 1. November eine schöne **Oberwohnung.**  
**Hundsmühlgr. Chaufee 437.**

**Bakanz und Stellengesuche.**  
**Frauenmädchen** gesucht auf gleich od. später. **v. Gedenbrecher**, 1. Dohrenstr. 121.

Zum 1. Oktober suche ich für mein feineres **Moden- und Konfektions-Geschäft** eine tüchtige **Verkäuflerin** und ein gebildetes **junges Mädchen**, welches sich als **Kassiererin** oder **Verkäuflerin** ausbilden will.  
**Leer.** **Herm. Brümmer.**

**Geschäfts-Gröpfung.**

Hierdurch bringe ich zur Anzeige, daß ich aus der bisher von mir und meinem Bruder geführten Firma

**C. Müller, Haarenstraße 40/41,**

ausgetreten bin und mit dem heutigen Tage in meinem Hause

**Friedensplatz 3**

ein eigenes Geschäft unter der Firma

**Wilhelm Müller**

eröffnet habe. Indem ich prompte Bedienung verspreche, bitte ich, mein neues Unternehmen geneigtst unterstützen zu wollen.

**Wilhelm Müller,**  
**Klempner.**

**Nordenhamer Maschinen- und Mühlenbauanstalt**

**Wilh. Tirre.**

**Neu konstruiert.** **Neu konstruiert.**  
 Ich empfehle meine **Mahlmühlen** in 4 verschiedenen Sorten von 1 bis 4 Pferdekraften, sehr leistungs- und konkurrenzfähig, schon mehrere im Gebrauch, dieselben sollten in großen und kleinen landwirtschaftlichen Betrieben nicht fehlen. Ueberall Vertreter gesucht. Preisliste gratis. **D. D.**  
**Sehr billig.** **Sehr billig.**

**Streichfertige Delfarben.**

Alle trockenen Farben, gefärbtes Beinöl, Terpentinöl, Siccativ etc., schnell-trocknendes **Fußbodenöl** mit und ohne Farbe. — Alle Sorten **Möbel-, Danar-, Zieg- und Oelmalerei. Goldbronze und Zinkur.**

**Fußbodenglanzlacke**  
 in allen Farben, **Beizen u. Polituren** für Böden, sowie alle Sorten **Wästel** empfiehlt

**Ernst Klostermann, Stauffstr. 14,**

Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Malerei-Artikeln.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus und ein **Kinder mädchen** Frau **S. Wienlen**, Haarenstr. 50.

**Viele Köchinnen, Hausmädchen, Mädchen f. kl. feine. Haushalt. usw., auch junge Mädchen z. Koch. erlernen** sucht z. Nov. u. früher  
**Wm. Nachtwey, Vindennalle.**

Gesucht z. 1. Nov. ein **Kinderfräulein**, welches gut nähen kann, versähtigt ist, Schularbeiten zu überwachen, und häusliche Arbeiten übernimmt. Offerten unter **P. H. 6** höflichst an **Oldenburg l. Großh.**

Gesucht auf sofort ein **zuverlässiger Bäcker-geselle.** **W. H. Freese, Humboldtstr. 1.**  
**Müllermeister.** Auf sofort ein tüchtiger **Drechsler**, fortwährend Beschäftigung.  
**H. Meiners, Dampfstr. 1.**

Gesucht **Mädchen** für die Tagesstunden zur Beaufsichtigung eines 3 Jahre alten Kindes. **Schmann, Amalienstr. 12.**

**Wästel.** Ein **Malergehilfe** auf sofort gesucht.  
**G. Bunt, Maler.**

Zum 1. November ein tüchtiges **eheliches Mädchen**, welches gut mit der Wäsche fertig werden kann. **Hilfsgeldestraße 10.**

Gesucht per sofort oder 1. Novbr. ein gut empfohlenes **Mädchen** für Küche und Haus. Frau **Marie Jansen**, Markt 22.

**Gesucht**

zum 1. Oktbr. oder später eine **Niederlage**, in welcher Branche es auch sei. **Kautions** kann gestellt werden. Offerten unter **A. H. 25** an die Exp. d. Bl.

**Maurer gesucht**

gegen hohen Lohn.  
**Sehe.** **C. Wide, Maurermeister.**

**Deutsche Warte**

Erscheint täglich, **Ueber**  
 auch **Montags.** **70 000**  
 Jährlich über  
 1000 Illustrationen. **Abonnenten in etwa 5600 Postorten.**

Bezugspreis für September:  
**Grosse Ausgabe 84 Pfg.**  
**Allgemeine " 67 "**  
**Kleine " 34 "**  
 bei allen Postanstalten.

Wir vergüten für Einlagen:  
 mit **halbjähriger Kündigung** den **Diskontsatz** der **Reichsbank** abzgl.  $\frac{1}{2}$ %, mindestens 3, höchstens 4%,  
 mit **14täg. Kündigung** und auf **Check-Konto** 2%.

**W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft,**  
**Oldenburg.**

**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

**Versicherungsbestand:**  
**70,400 Personen** und **527 Millionen Mark** Versicherungssumme.  
**Vermögen: 163 Millionen Mark.**  
**Gesahlte Versicherungssummen: 111 Millionen Mark.**  
**Dividende an die Versicherten für 1898**  
**42% der ordentlichen Jahresbeiträge.**

Die **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten **Lebens-Versicherungs-Gesellschaften**. — Alle Ueberbrühnisse fallen bei ihre den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Oldenburg l. Gr.:**

**Heinr. Harbers & Sohn, Chr. Mönlichmeyer und D. Harrs.**

**Roh-Vaseline**

von **Bianke & Co., Ahlden,**

ist das **beste Leder-Konservierungsmittel.**  
 Alleinige Niederlage für das Herzogtum Oldenburg  
 bei

**Wilh. Vape, Oldenburg, Langestr. 56.**

Steis vorrätig in Packhöfen à 10, 20, 50, 90  $\frac{1}{2}$ , 150, 300, 600  $\frac{1}{2}$ .

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.  
**Roh-Vaseline** ist unentbehrlich für jeden **Pferdebesitzer** als **Huf-Konservierungsmittel.**

Gesucht zum 1. November ein **kräftiges Hausmädchen.**

**Peter Friedrich Ludwig's-Hospital.**  
**Wittmund.** Sei zum 1. November er. ein **akkurates und zuverlässiges Dienstmädchen**, welches im Kochen nicht unerfahren ist und mit der Wäsche Bescheid weiß. Persönliche Vorstellung erwünscht.  
 Frau **Rechtsanwalt u. Notar Oyen.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein **tüchtiges, erwandtes junges Mädchen** im Alter von 24—28 Jahren, gegen **Salär.**  
**Bardevisch b. Berne.**

**Gastwirt H. Proff.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Loyerberg.**  
 Am Sonntag, den 28. August:  
**Vogelschießen,**  
**Gartenkonzert u. Ball,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Fr. Hithemann Ww.**

**Schützen-Verein**  
**Gdewecht.**

Am Freitag, den 19. August d. J., abends 8 Uhr:  
**Generalversammlung.**  
 Zweck: Schützenfest betr. Wahl eines Festkomitees etc. Aufnahme neuer Mitglieder. Eine zahlreiche Beteiligung ist notwendig.  
**Der Vorstand.**

**Westerburg.**

Am Sonntag, den 28. d. M.:  
**Preisfesteln.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Es ladet freundlichst ein **G. Bruns.**